Freitag, 8. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10 086. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 7. Dezbr. Die „Politische Correspondenz" meldet aus Skutari, Derwisch Pascha habe die Miriditen mit Gewalt bedroht, um dieselben zu zwingen, gemeinsame Sache mit der Türkei zu machen. Diese Maßregel habe jedoch die entgegengesetzte Wirkung hervorgebracht, die Miriditen hätten beschlossen, definitiv mit Montenegro zu gehen.

Prag, 7. Dezbr. Wegen der in diesen Tagen stattgehabten Studenten-Excesse sind 8 Studenten und 6 Maler-Akademiker polizeilich bestraft, ein Student ist dem Landesgerichte zur Aburtheilung überwiesen worden. Der heutige Tag ist ohne jede Störung vorübergegangen.

Paris, 7. Dezember. Bei dem Marschall Mac Mahon fand gestern eine Conferenz betreffend die Cabinetscrisis statt, welcher die Präsidenten der Deputirtenkammer und des Senats beiwohnten. Audiffret-Pasquier hob in derselben hervor, daß das Cabinet eine wirkliche Niederlage bisher nicht erlitten habe und daß dasselbe, wenn es im Senat die Vertrauensfrage gestellt hätte, dort eine erhebliche Majorität gefunden haben würde. Audiffret-Pasquier wie Grévy sprachen sich entschieden dafür aus, daß das gegenwärtige Cabinet nicht zurücktrete. Der Ministerpräsident Dufaure erklärt hierauf, daß er, wenn seine sämmtlichen Collegen zustimmten, bereit sei, im Amte zu verbleiben.

Ragusa, 7. Dezbr. Die Mitglieder der Demarcationscommission haben ihren betreffenden Regierungen den Abschluß ihrer Arbeit angezeigt. Montenegro hat die Verproviantirung von Niksic und zwar für 3000 Personen auf die Dauer von zwei Monaten genehmigt. — Unter den türkischen Truppen in Bosnien und in der Herzegowina findet eine lebhafte Bewegung statt.

Reichstag.*)

26. Sitzung vom 7. December.

Das Haus genehmigt zunächst auf den Antrag des Referenten Abg. Rickert, den Antrag, der Reichsschulden-Commission zu ihrem Berichte über die Verwaltung des Schuldenwesens des norddeutschen Bundes, bezw. des deutschen Reiches, über den Reichskriegsschatz und über die An- und Ausfertigung, Einziehung und Vernichtung der von der Reichsbank auszugebenden Banknoten der preußischen Hauptverwaltung der Staatsschulden für die gedachten Rechnungen Decharge zu ertheilen. Gegen die Bestands-Nachweisung und gegen die Aufbewahrung des Schatzes im Julinsthurm hat die Commission nichts zu bemerken. — Die Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung des § 44 des Gesetzes, wegen Erhebung der Brausteuer vom 31. Mai 1872, ferner betreffend die Festsetzung der Fischereischonstrecken für Elsaß-Lothringen und endlich der Niederlassungsvertrag zwischen dem deuschen Reiche und der schweizerischen Eidgenossenschaft werden ohne Discussion auf Grund der in 2. Lesung gefaßten Beschlüsse genehmigt.

Bei der Berathung des dritten Berichts der Reichsschuldencommission über ihre Thätigkeit, sowie über die Ergebnisse der unter ihrer Aufsicht stehenden Verwaltung des Reichsinvalidenfonds, des Festungsbaufonds und des Fonds für Errichtung des Reichstagsgebäudes macht der Referent Rickert auf die vom Reichstage bei Gelegenheit des Gesetzes vom 23. Februar d. J. angenommene Resolution aufmerksam, wodurch der Reichskanzler ersucht worden, die nach § 14 des Gesetzes vom 23. Mai 1873 aufzustellende Bilanz, in welcher der zeitige Capitalwerth der dem Reichsinvalidenfonds obliegenden Verbindlichkeit anzugeben ist, aufstellen zu lassen und dem Reichstag in der nächsten Session vorzulegen. — Präsident Hofmann sichert zu, daß diese Bilanz, da das erforderliche Material vorliege, in der nächsten Session dem Reichstage zugeben werde. — Sonst findet die Commission nichts zu erinnern und der Antrag derselben auf Ertheilung der Decharge wird genehmigt.

Das Haus tritt nunmehr in die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend, die Feststellung des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für 1877 ein. Die Etats der Forstverwaltung und der Verwaltung der directen Steuern werden in Einnahmen und Ausgaben ohne weitere Debatte genehmigt. Es folgt der Etat der Verwaltung der Zölle, indirecten Steuern und des Enregistrements.

Bei Cap. 8 Tit. 1 (ein Generaldirector mit 10,500 Mk. Gehalt und 3000 Mk. Ortszulage) wiederholt Abg. Simonis seine Beschwerde, daß an die Beamten in Elsaß-Lothringen noch immer Ortszulagen gezahlt werden. Er bittet die Regierung, diese durch nichts gerechtfertigten Ortszulagen, die unter französischer Herrschaft unbekannt gewesen, im nächsten Etat in Wegfall zu bringen. Unterstaatssecretair Herzog erklärt, daß den Beamten bei ihrer Anstellung die Ortszulagen zugesichert worden seien und daß dieselben im nächsten Etat wiederkehren würden, da auf andere Weise tüchtige Beamte nicht zu beschaffen seien; Titel 1 wird hierauf genehmigt.

Bei Cap. 10 Tit. 19 (Criminalkosten 280 000 Mk.) wird eine längere lebhafte Debatte veranlaßt, durch den elsäßischen Abg. Pfarrer Simonis, der darüber Beschwerde führt, daß die Polizeiverwaltung in Elsaß-Lothringen, trotz der enormen Ausgaben, nichts für Hebung der sittlichen Zustände thue. Er wiederholt seine früheren Klagen, daß die Verbrechen in erschreckender Weise zunehmen, und bestreitet, daß die Zahl der Verbrecher durch Zuzug aus Frankreich vermehrt werde. Die Verbrecher kämen vielmehr aus Deutschland und Italien herüber; Personen, die aus Frankreich einwanderten, würden aufs strengste geprüft und unter Umständen nicht zugelassen. Der Verfall der Sittlichkeit nehme besonders in den größeren Städten eine weitere Dimension an, und erscheine ihm dieser Umstand mit in engem Zusammenhang mit der einseitigen Ernennung der Maires zu stehen.

Abg. v. Puttkamer (Sensburg): Gewiß wäre es das erste Mal, daß dem deutschen Volke an dieser Stelle zugemuthet würde, von Frankreich gute Sitten zu lernen. Er für seine Person könne aus Metz constatiren, daß die sittlichen Verhältnisse dort jetzt jedenfalls besser als früher seien. In Bezug auf die Wahl der Bügermeister bemerkt Redner, daß wohl die französische Verwaltung dieselben nach der politischen Connivenz wählen ließ, nicht aber die deutsche Regierung, welche sich hier auf einen absolut neutralen Standpunkt stelle. Es würden, nur mit sehr wenigen Ausnahmen, diejenigen Personen zu Bürgermeistern gewählt, die bei den Gemeinderathswahlen die meisten Stimmen hätten.

Abg. v. Schulte: Die Zahl der Verbrechen in Elsaß-Lothringen ist wohl die gleiche geblieben. Wären die Angaben des Abg. Simonis richtig, so wären sie ja der genauesten Untersuchung werth. Der Hr. Simonis hätte den Berathungen der Commission beiwohnen sollen, der er beizutreten abgelehnt habe, er würde sich dann von deren ernstem Vorgehen in diesen Sachen haben überzeugen können. Im Plenum sei es unmöglich, derartige ohne Beweis vorgebrachte Behauptungen zu untersuchen.

Abg. Reichensperger (Crefeld) tritt für die Abgeordneten von Elsaß in so fern ein, als er deren Nichtbetheiligung an den Commissionshandlungen entschuldigt. Die Herren wüßten, daß es sich um Cardinalpunkte handle, deren Abschaffung weder von der Commission, noch vom Hause gehofft werden könne; in der Bestimmung über Nebendinge, z. B. wie viel Schwarzwild weggeschossen werden müsse u. dgl., wie man sie heut noch gehört habe, vertrauten sie sich unbesorgt der Majorität des Reichstages an. Uebrigens sei die Sittlichkeit auch in andern Landestheilen Deutschlands im Sinken begriffen und zwar, weil die religiösen Bande mehr und mehr gelockert würden. Kirchen, Kapellen und Klöster würden mehr von Gensdarmen bewacht, als Kneipen und Tingel-Tangels.

Abg. Gumbrecht: Was helfe eine Discussion über die Sittlichkeit, ob sie hier größer sei oder in Paris? Wenn der Abg. Simonis behaupte, daß an solchen Zuständen die Verwaltung die Hauptschuld habe, so könne man wohl auch fragen, ob des Abgeordneten Berufsgenossen (die Geistlichen), so ganz frei von dieser Schuld seien. (Unruhe im Centrum.) Man möge doch auch ferner nicht vergessen, daß man es mit einer Provinz zu thun habe, welche nicht, wie man ursprünglich gehofft, gern in den Schooß des Vaterlandes zurückgekehrt sei; der noch immer vorhandene Widerstand sei zu solchen Ausführungen, wie man sie heute gehört, geneigt.

Abg. Lingens meint, daß man es dem Hause und der Nation schuldig sei, solche Fragen anders zu behandeln, als es jetzt hier geschähe. Redner giebt sodann nach statistischen Feststellungen eine genauere Uebersicht über die Vermehrung der Verbrechen und Vergehen in Elsaß-Lothringen.

Unterstaatssecretair Herzog: In Bezug auf die Thätigkeit der Vertreter der Regierungen in Ihrer Commission darf ich mich auf das Zeugniß der letzteren berufen; es sind die Mehr- oder Mindereinnahmen im Detail, die allgemeinen Fragen der Wichtigkeit der Sache entsprechend discutirt worden. Ich darf daher wohl auch dem Wunsche Ausdruck geben, daß es den Herren Abgg. aus Elsaß-Lothringen gefallen haben möchte, an den Commissionsberathungen Antheil zu nehmen. In Bezug auf die Mißstände, die zu beklagen er Anlaß zu haben glaubt, würde er das bereitwilligste Entgegenkommen der Regierungen gefunden haben. Aber das halte ich für nicht angemessen, hier vor dem ganzen Lande aufzutreten, und so allgemein den Vorwurf zu erheben, daß die Sittlichkeit in Elsaß-Lothringen gesunken sei und sich zur Begründung einer solch schwerwiegenden Behauptung auf die Erhöhung der Etats-Position der Criminalpolizei zu beziehen. Wenn mehr Urtheile der Gerichte gefällt sind, so beweist das in erster Linie nicht die Vermehrung der Vergehen, sondern die größere Aufmerksamkeit der mit der Verfolgung der Vergehen beauftragten Behörden. Daß die Zahl der Verbrechen fluctuirt, ist eine allgemeine Erfahrung. Wenn es der Fall in Elsaß-Lothringen wäre, so möchte ich als eine der Ursachen die reichen Weinernten ansehen, die in den letzten Jahren über Elsaß-Lothringen gekommen sind. Die Verwaltung ist jedenfalls bemüht, die Sittlichkeit der Bevölkerung zu heben, man möge nur die Kraft der Verwaltung nicht überschätzen und uns nicht für Dinge verantwortlich machen, für die wir nichts können.

Die Position: Criminalkosten wird vom Hause bewilligt und ebenso die folgenden Titel des oben erwähnten Abschnitts bis zu den Einnahmen. Zu Titel 2 des Etats des Oberpräsidiums, Oberregierungsräthe, nimmt das Wort der

Abg. Winterer: Abg. v. Puttkammer (Sensburg) habe irgend einmal einen ausgedehnten Schutz der Beamten verlangt; es wäre dem gegenüber gewiß ein billiges Begehren, wenn er verlange, daß die Unterthanen auch gegen die Uebergriffe der Beamten geschützt würden. Diese letzteren seien ja nach einer sehr richtigen Bemerkung des Abg. Miquel in neueroberten Ländern zu dergleichen Uebergriffen sehr leicht geneigt. Der kaiserliche Rath von Elsaß-Lothringen wäre nun nicht die geeignete Behörde, um in Beschwerdesachen gegen Beamte zu entscheiden, denn die Oberregierungsräthe, welche diesen kaiserlichen Rath bildeten, wären nicht so unabhängig, wie der französische Conseil d'Etat, das Vorbild des kaiserlichen Rathes.

Unterstaatssecr. Herzog: An Stelle des Staatsraths sei der Instanzenzug getreten, der überall in Deutschland besteht, und mit gutem Grund könne behauptet werden, daß der Rechtsweg der Beschwerde gegen Uebergriffe von Beamten auch dort Jedem zu Gebote stehe.

Tit. 2 wie sämmtliche übrigen Titel des Etats des Oberpräsidiums werden angenommen bis zum letzten, den Dispositionsfonds des Oberpräsidenten betreffenden Titel. Zu demselben liegt der Antrag der Abgg. Hartmann und Gen. vor: „Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, einen Gesetzentwurf wegen Einführung des Reichspreßgesetzes in Elsaß-Lothringen dem Reichstage in der nächsten Session vorlegen zu wollen."

Abg. Buhl erörtert die einzelnen Positionen des Dispositionsfonds, aus welchem beispielsweise im Vorjahre für außerordentliche polizeiliche Zwecke nur etwas über 700 Mk., für das literarische Bureau in Straßburg aber 23 234 Mk. entnommen wurden, und bemerkt, daß die Commission nach genauer Prüfung doch keine Veranlassung gefunden habe, an dem in Rede stehenden Fond etwas zu ändern.

Abg. Guerber bemerkt mit Freuden die geringe Betheiligung bei der Berathung dieses Etats, denn sie beweise, daß derselbe hier nicht berathen werden solle und könne. Man habe hier an der Spree noch schwarze Wäsche genug zu waschen, um erst dann sich zu den blauen Fluten des Rheines zu wenden. Hierauf spricht Redner seine und seiner Freunde Absicht aus, den Dispositionsfond zu verwerfen, weil er einen Preßzustand im Elsaß aufrecht halte, der unerträglich sei. Man müsse hierbei die Presse des Auslandes und die des Inlandes auseinanderhalten. In dieser Beziehung sei zwischen Frankreich und Elsaß-Lothringen eine chinesische Mauer gezogen mit einer einzigen kleinen Oeffnung, bei welcher sich ein Censor befinde, der in Folge von zu kleinlicher Auffassung deutscher Verdaulichkeit für Producte französischer Küche, wöchentlich so und so viel französischen Zeitungen den Durchgang verbiete. Sodann habe ein Elsasser, früher Redacteur eines freien Schweizerblattes, als er die Redaction einer Zeitung in Elsaß übernahm, eine totale Häutung seines ehemaligen Fleisches vornehmen müssen. (Heiterkeit.) So auch wurde „Der hinkende Bote" geduldet, viel unschuldigere Blätter aber nur wegen ihres katholischen Anstriches nicht. Wenn auf diese Weise eine in der Hand des Ober-Präsidenten liegende Censur zu Ungunsten des Sünders, der Ultramontanismus, ausgeübt würde, so mache Redner für solche Zustände dem Regimente Vorwürfe. Was die Presse nach innen betrifft, so wendet sich Redner mit seinen Angriffen zuerst gegen den „Straßburger Boten", dem er und seine steuertragenden Landsleute mit 23,000 M. Zuschuß durch den Fiscus das Gift zu seinen Pfeilen zu bezahlen habe, die dann besonders gegen die Abgeordneten gerichtet würden. Dies sei ein unerträglicher und unverantwortlicher Zustand. Auf eine Linie mit diesem Blatte sei die „Zeitung für Lothringen" zu setzen. Hätte man vor zwei Jahren dem deutschen Preßgesetz nicht seinen Schlußparagraphen hinzugefügt, so stünde es jetzt besser mit der Presse im Elsaß. Redner bittet, das deutsche Preßgesetz auch im Elsaß einzuführen, unter Hinweis auf eine Aeußerung des Prof. v. Treitschke über die Nothwendigkeit der Preßfreiheit. Dieselbe, meint Redner, sei am Fuß der Vogesen ebenso nöthig, wi unter den Linden.

Abg. Duncker will den Klagen des Vorredners über den Zustand der Presse im Elsaß nicht entgegentreten, da ihm die Einsicht in die thatsächlichen Verhält-

*) Unser gewöhnlicher Kammerbericht ist uns heute nicht zugegangen.

Aus München.

Nächst der Orientkrise, der Beibehaltung der Schwurgerichte bei Preßvergehen und dem Streite zwischen den „Casinesen" und Dr. Sigl ist es die Preismedaille der jüngst verflossenen Kunst- und Kunstgewerbeausstellung, worauf sich gegenwärtig das Interesse unseres Publikums richtet. Nachdem der Kelch der sattsam bekannten Siebenundvierziger Opposition glücklich an dem Ausstellungs-Directorium vorübergegangen, scheint dasselbe aus einem neuen Leidensbecher wohl oder übel einen tiefen Zug thun zu müssen.

Es hat sich nämlich — schreibt man den „H. N." — herausgestellt, daß die von dem Münchener Bildhauer Wagmüller componirte Jubiläumsmedaille nicht blos hohl und mit Gips ausgefüllt ist, sondern auch in künstlerischer Hinsicht die weitgehendsten Bedenken erregt. Im ersten Trubel der Preisevertheilung nahm sich Niemand, am wenigsten natürlich ein Prämiirter, Zeit und Mühe, die erwähnte Ehrengabe einer kunstästhetischen Betrachtung zu unterziehen — jetzt aber hat eine nicht zu unterschätzende Zahl Sachverständiger herausgefunden, daß der Avers der Medaille keineswegs der Bedeutung derselben entspricht, als eines Erinnerungszeichens an eine culturstistorische That der deutschen Staaten und Stämme. Die Polemik erblickt an der allegorischen, die „Kunst" sinnbildenden Frauenfigur nur Ein Bein und dieses etwas seltsam gewunden — und erklärt die der „Kunst" die Hand reichende männliche Gestalt schlechthin für einen Tanzmeister, nicht aber für einen idealen Repräsentanten des edlen Handwerks.

Hr. v. Miller hat den ihm hingeworfenen ästhetischen Fehdehandschuh ergriffen, befindet sich jedoch unstreitig in einer unvortheilhaften Situation. Den Vater der vielgetadelten Medaille jetzt zu desavouiren, geht Ehren halber nicht an und so sucht man sich denn nach Möglichkeit durchzuwinden. Die Ausstellungsjury hatte dem berühmten Berliner Historienmaler Professor Menzel die Medaille verliehen und dieser in einem Dankschreiben sein Wohlgefallen an derselben geäußert. Telegraphisch befragt, ob man den Brief veröffentlichen dürfe, hatte Menzel erwidert, man möge dies immerhin thun; denn sein Lob sei keine bloße Höflichkeit, sondern voller Ernst gewesen. Professor Menzel's Schreiben ist nun veröffentlicht und aus demselben der Schluß gezogen worden, daß die Medaille schön sein müsse. Ein anderer Schönheitsbeweis wurde bisher nicht erbracht. Mit Recht wird gegen solche Logik von einem hiesigen angesehenen Blatte nachstehende Anekdote in's Feld geführt: „Mein Herr, ich hoffe, daß ich dies nicht für ein bloßes Compliment zu halten habe?" — „Ich bitte sehr, es ist mein vollständiger Ernst!"

Es wäre schweres Unrecht, aus der Preis-Medaillen-Affaire Capital zu weiteren Angriffen auf den hochverdienten Herrn v. Miller und die übrigen Directorial-Mitglieder schlagen zu wollen.

Das Hof- und Nationaltheater hat der „Braut von Messina", „Kabale und Liebe" neu einstudirt und inscenirt folgen lassen. Die Vorstellung ging Dank der vortrefflichen Regie Possart's wie am Schnürchen. Wie bei der „Braut von Messina" war auch diesmal der Orchesterraum durch einen Stufenaufgang maskirt und ertönte die einleitende Musik hinter und neben der Scene. Bei dem ersteren Drama war dies kein übler Gedanke — die Bühne gewann dadurch sozusagen ein griechisches Ansehen — bei „Kabale und Liebe" hätte man auf diese neue Einrichtung lieber verzichtet. Es machte sich für ein bürgerliches Trauerspiel etwas geziert. Tieflegung des Orchesters, so daß man nicht sieht, wie ein Musikus dem andern eine Prise anbietet, ist sicherlich nur zu loben, aber warum zum Stübchen der Luise Millerin eine antike Treppe zu führen brauchte, war nicht recht erfindlich. Das Residenz-Theater hat mittlerweile Carl Ludwig Blum's Lustspiel „Ich bleibe ledig" und Sardou's „Flattersucht" wieder aufgefrischt und zwar mit Erfolg. Mit Kant's „Kritik der reinen Vernunft" in der Tasche durfte man sich die beiden Stücke freilich nicht ansehen, weit eher noch mit der „Philosophie des Unbewußten", womit ich übrigens auf Blumenthals gleichnamiges Lustspiel beileibe nicht angespielt haben möchte. Auf dem Gebiete der Oper ist endlich eine Novität zu verzeichnen, nämlich Rubinstein's große Oper in drei Acten „Die Makkabäer", welche am 26. November zum ersten Male in Scene ging und unterdeß bereits eine Wiederholung erfuhr. Publikum wie Kritik vermochten sich für das etwas seltsame Werk nicht zu erwärmen. Es fehlt nicht an Stimmen, welche dem Rubinstein'schen Opus einen Platz im Concersaal verweisen wollen.

In dem Königl. Theater am Gärtnerplatz ging unlängst eine neue komische Operette, „Der Raub der Sabinerinnen", in Scene. Der Componist, ein hiesiger ehemaliger Gewerbetreibender, Namens Platzer, zeigte ein schönes Talent, leider hatte ihn sein Unstern einem Librettisten zugeführt, mit dessen Poetasterei kaum ein Bänkelsänger etwas anzufangen wüßte. Seitdem Offenbach's „Orpheus" und „schöne Helena" die Runde um die Welt gemacht, glaubt eben so Mancher, die Antike parodiren zu können, wenn er Jupiter eine Nachtmütze aufsetzt, Mars in Kanonenstiefeln und Venus als Schenkmädchen auftreten läßt.

Der schöne Tscherkessenlieutenant im Weiberrocke, der knutenschwingende Russengeneral und der Kriegsreporter Golz sind endlich auch in München eingetroffen. Seit Wochen strömt das Publikum nach dem kleinen Thaliatheater, um Suppé's „Fatinitza" zu hören und zu sehen. Metamorphosen, wie sie „Fatinitza" bietet, stehen auch bei den hiesigen Theatergourmands hoch im Course, und nun vollends das Raffinement: Ein Weib verkleidet sich als Mann, um sich wieder als Weib zu verkleiden. Freilich kommt das schon in „Figaro's Hochzeit" vor, aber dort ist es eben doch nicht die Hauptsache. — Indeß, ich vergesse ja ganz „Wildfeuer" und Arthur Müller's „Verschwörung der Frauen"! Künftigen Culturhistorikern werden diese Erscheinungen auf diesem Gebiete unseres Theaters sicherlich Stoff zum Nachdenken geben. Uebrigens ist nicht zu leugnen, daß Suppé's frische und burschikose Musik auch ohne die Pikanterie des Librettos das Publikum zu fesseln im Stande wäre.

Die Concertsaison steht in voller Blüthe. Wer Zeit, Lust und Geld genug hat, kann sich fast jeden Abend im „Odeon" oder im „Museum" in Tonwellen baden. Die Anschlageplätze sind täglich mit weißen, gelben und rothen Plakaten bedeckt, auf denen in fettester Schrift berühmte und weniger berühmte Namen zum Kunstgenusse locken. Ich begnüge mich, auf ein Paar Ereignisse der Saison hinzuweisen. Das eine ist die Aufführung von Johannes Brahms neuester Sinfonie in C-Moll in dem von der „Musikalischen Akademie" am 15. November veranstalteten Odeonsconcerte, das Andere das Wiedererscheinen der Altistin Philippine von Edelsberg, vor dem hiesigen Publikum. — Brahm's Tonwerk, von ihm persönlich dirigirt, hat ebenso viel Beifall als Tadel gefunden. Während die dem Meister geneigte Kritik dessen Sinfonie in den siebenten Himmel erhob, behaupten die Gegner, daß sie nur da wirke, wo man an Beethoven's neunte Sinfonie mehr, als der Originalität des Componisten zuträglich, erinnert werde. Alles Uebrige sei verworren, leide an Ueberladung und Uebertreibung. Thatsache ist, daß das Publikum die ersten drei Sätze ziemlich gelassen aufnahm, das Finale aber lebhaft applaudirte und Brahms zu wiederholten Malen rief. Wer möchte nun freilich den Werth eines Tonwerkes nach dem Beifall taxiren, den es bei einer ersten Aufführung findet! Zwei gemischte Chöre von Brahms, welche noch derselbe Abend brachte, erfuhren von allen Seiten eine günstige Aufnahme; der zweite, „In stiller Nacht" wurde sogar da capo verlangt. — Fräulein Philippine v. Edelsberg, bis vor ungefähr zehn Jahren die gefeierte Altistin unserer Hofoper wie der großen Concerte, ist nach langem künstlerischem Wirken zu Mailand, Rom, Florenz und selbst jenseits des atlantischen Oceans wieder nach Isar-Athen zurückgekehrt und hat bereits in zwei Odeonsconcerten äußerst erfolgreich gesungen. Die Dame hat von ihrem mächtigen Stimmenumfang nichts eingebüßt, nur ein leichtes Tremoliren ließ erkennen, daß inzwischen zehn Jahre verstrichen sind. Wie es heißt, wird Fräulein v. Edelsberg in München sich wieder bleibend niederlassen; vielleicht hat sie das Ver-

nisse fehlt. Doch auch er (Redner) müsse gegen die Regierung Vorwurf erheben, daß nicht mit gehöriger Offenheit verfahren werde. Er sei 1870 dafür eingetreten, daß die Regierung, und namentlich in der ersten Zeit, amtliche und offiziöse Organe habe, aber er habe nie ausgesprochen, daß sonst vollständig unabhängige Correspondenzen, die auch dafür gehalten zu werden wünschen, subventionirt werden mögen. Deshalb wäre es besser, wenn aus dem Dispositionsfonds des Oberpräsidenten die Subventionsmittel ganz offen als selbstständige Costen in den Etat gerückt würden. Man würde dann diejenigen kennen lernen, welche mit der offiziösen Presse betraut sind. Um nun überhaupt der Presse in Elsaß-Lothringen einen freieren Spielraum zu gewähren, sei die Einführung des deutschen Preßgesetzes nothwendig. Schließlich spricht Redner sein Bedauern darüber aus, daß der allein und für dieses Reichsland zunächst verantwortliche Mann nicht am Bundesrathstische wäre, damit er Aufschluß geben könnte über die nächsten Zielpunkte der Absichten der Reichsregierung in Bezug auf Elsaß-Lothringen. Dies wäre um so angezeigter gewesen, da mit der Schaffung des neuen Unterstaatssecretairs in manchen Gemüthern von neuem die Unruhe eingekehrt sei.

Abg. Windthorst fordert, daß jetzt vor den Wahlen wenigstens der Preßzwang aufgehoben werde, damit alle Parteien frei zu Worte kämen, sonst könne er die Wahlen nicht als freie bezeichnen.

Abg. v. Schulte vermag die Angriffe des Abg. Guerber gegen verschiedene Preßorgane nicht zu widerlegen. Er halte auch nichts für überflüssiger und bedauerlicher, als Preßprocesse, aber trotzdem scheine ihm die Resolution hier nicht am rechten Orte zu sein. Hier handle es sich um einen Budgetposten, und man könne nicht einen so weittragenden Einschnitt in die Verwaltung machen. Außerdem erreiche die Resolution gar nicht ihren Zweck. Denn wenn auch das Preßgesetz des Reichs in Elsaß eingeführt würde, so würde doch § 10 des Verwaltungsgesetzes nicht alterirt.

Unterstaatssecr. Herzog: Die Nothwendigkeit einer amtlichen Presse werde überall anerkannt, die Kosten für deren nothwendige Unterhaltung seien bedeutend. Als Subventionsmittel wären nun 20,000 Mk. bezeichnet. Könne denn nun wirklich Jemand glauben, daß mit so geringen Mitteln Schriftsteller, Redacteure bestochen werden könnten, um die Meinung eines ganzen Landes zu corrumpiren. Die Resolution bitte er abzulehnen, denn ihre Annahme würde in der That die Verwaltung nöthigen, von dem §. 16 einen umfassengeren Gebrauch zu machen. Denn es könne den französischen Blättern, die stets in aufregendem Tone das Elend des Landes schildern, nicht ohne Weiteres Thür und Thor geöffnet werden.

Abg. Guerber: Er habe nicht von offiziellen oder offiziösen, sondern ganz ausdrücklich von subventionirten Blättern gesprochen und er werde seine Behauptung auch so lange aufrecht erhalten, bis ihm nicht das stricte Gegentheil bewiesen sei. Was die weiteren Aeußerungen des Herrn Unterstaatssecretärs anlange, so könne er nur bemerken, daß die Behörden doch manches zugelassen hätten, was anderswo nicht vorgekommen wäre. Man habe Rochefort's Laterne auf allen Bahnhöfen, bei allen Colporteuren geduldet und manches andere bessere Blatt oder Buch verboten.

Bei der nun folgenden Abstimmung wird Titel 21, Dispositionsfond, angenommen, der Antrag Hartmann aber abgelehnt. — Dafür nur Fortschrittspartei, Centrum und Elsaß-Lothringer. — Ferner werden angenommen die einmaligen Ausgaben und die Einnahmen zum Etat des Oberpräsidiums und ein Theil des Etats der Justizverwaltung. — Hierauf vertagt sich das Haus bis Sonnabend.

Danzig, 8. Dezember.

Im Reichstage wurden gestern bei der Berathung der elsaß-lothringischen Etats langwierige Debatten, lediglich durch die immer auf's Neue wiederholten, meist rein clericalen Klagen der elsässischen Abgeordneten verursacht. Sollten diese Klagen überhaupt einen anderen Zweck, als den der feindseligen Demonstration haben, so müßten sie in den Commissionsberathungen vorgebracht und speciell begründet werden. Die Herren aus dem Elsaß haben indeß, wie früher, so auch diesmal vorgezogen, die Wahl in die Commission abzulehnen. In der gestrigen Discussion fehlte es nicht an dem gerechten Tadel für dies Verhalten. Besonderen Unwillen rief der Abg. Simonis mit seiner gänzlich unbewiesenen Behauptung hervor, daß unter der deutschen Herrschaft die Sittlichkeit in Elsaß-Lothringen zurückgegangen sei. Den Dispositionsfonds des Oberpräsidenten benutzte der Abg. Gerber, um die oft gehörten Klagen über die Preßzustände des Reichslandes zu wiederholen und die volle Preßfreiheit zu fördern. Eine Resolution auf Einführung des deutschen Preßgesetzes in Elsaß-Lothringen wurde indeß, nachdem Ministerial-Director Herzog ausgeführt, daß die Dinge dazu noch nicht reif seien, gegen die Elsässer, das Centrum und die Fortschrittspartei abgelehnt und die Berathung alsdann vertagt.

Betreffs der Geschäftseintheilung für die nächste Woche ist vorläufig die Absicht, am Montag die Vorlage über die Ausgleichungsabgaben und am Dienstag die dritte Lesung der Justizgesetze auf die Tagesordnung zu setzen. Der Gesetzentwurf über die Ausgleichungsabgaben ist in der Form angenommen, wie er aus den betreffenden Ausschüssen hervorgegangen ist und wie wir ihn bereits in unserer Abend-Ausgabe vom letzten Dienstag im Wortlaut gebracht haben. Die Ueberweisung der Vorlage an den Reichstag war bis gestern Abend noch nicht erfolgt, weil man im Bundesrathe noch an den Motiven arbeitete.

Ob, wie man im Reichstage beabsichtigt, am Dienstag bereits mit der dritten Lesung der Justizgesetze begonnen werden kann, ist noch zweifelhaft. Die „Nat.-Lib. Corr." schreibt heute: „Die Gerüchte, welche von bereits eingeleiteten Compromißverhandlungen zu erzählen wissen, dürften ganz der Begründung entbehren. Was über die Stellung der preußischen Regierung verlautet, beruht auch durchaus auf vager Vermuthung. Die Einen behaupten, daß der Widerspruch Preußens sich auf die Reichstagsbeschlüsse über die Zuständigkeit und die Zeugnißpflicht in Preßsachen beschränke, während nach der Angabe Anderer auch die die Erhebung des Competezconflicts betreffenden Bestimmungen unter die „unannehmbaren" Punkte zu rechnen sein sollen. Falls unter den letzteren auch der § 9a des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz, durch welchen die Beschränkungen der gerichtlichen Verfolgbarkeit der Beamten aufgehoben werden, verstanden wird, so müßte dadurch die Aussicht auf das Zustandekommen der Gesetze stark getrübt erscheinen." Nach dieser Aeußerung scheint die nationalliberale Partei im letzten Punkte an den Beschlüssen der zweiten Lesung unbedingt festhalten zu wollen, während sie die beiden die Presse und den die Competenzconflicte betreffenden Punkt zu opfern sich bereits gefaßt gemacht hat.

Das andere autographirte Organ der Nationalliberalen, die „B. A. C.", sagt heute über die Lage der Justizgesetze: „Täusche man sich nicht, als ob das Mißlingen des Werkes nur eine kurze Vertagung bedeutete. Wenn die bis jetzt gewonnenen Resultate der Verhandlungen zu einer Verständigung nicht geeignet erscheinen, so ist sie für die nächste Zeit ausgeschlossen und ganz gewiß undenkbar unter denselben Männern, welche für jetzt das Scheitern verschulden würden. In allen Kreisen, in denen ein tiefes Interesse für das Zustandekommen der Gesetze vorherrscht, ist man einig darüber, daß eine bessere Grundlage als in den bisherigen Beschlüssen des Reichstages nicht zu erwarten war und für die Zukunft nicht zu erwarten ist. Offenbar sind es weder die Grundzüge der Organisation, noch der Prozeßordnungen, welche abschrecken, sondern es fehlt diejenige Energie und Lust, ohne welche eine so bedeutungsvolle Reform niemals gelingen kann. Leider haben die Vorverhandlungen schon diese Voraussetzungen vermissen lassen; wir waren dagegen immer der Hoffnung, daß im letzten Augenblicke noch das Verständniß für die hohe Bedeutung der Aufgabe die mangelnde Entschlossenheit der technischen Leiter ersetzen würde. Noch ist diese Entscheidung nicht bekannt, aber wir können uns des Eindrucks nicht erwehren, daß die Hindernisse noch nicht überwunden sind. Denn das ist unzweifelhaft, daß, wenn der rechte und energische Wille für das Ganze so umfangreicher Gesetze fehlt, Anhaltspunkte genug vorhanden sind, an denen der Widerstand fest anhaften kann. Wenn die preußische Regierung die Justizgesetze nicht zu Stande kommen lassen will, so wird es ihr weder an scheinbaren, noch an solchen Gründen fehlen, denen eine gewisse Berechtigung nicht abzusprechen ist. Niemals konnte erwartet werden, daß drei so bedeutungsvolle und umfangreiche Gesetze in allen Einzelheiten oder auch nur in ihren wesentlichsten Hauptmomenten die Zufriedenheit Aller sich erringen würden. Nur bei einem großen Sinne und einem vollen Verständnisse dafür, was die Rechtseinheit für Deutschland bedeutet, ließen die Schwierigkeiten sich überwinden, vor denen sonst das noch so vorsichtig bereitete Werk erliegen muß."

Die Russen machen sich noch immer Kopfschmerzen darüber, wie sich die Polen der Weichsellande während eines orientalischen Krieges verhalten werden. Der General-Gouverneur Graf Kotzebue ist am Dienstag von Warschau mit dem Schnellzuge nach Petersburg abgereist. Er wurde zur Berichterstattung über die Verhältnisse in Polen nach der Hauptstadt berufen. Der „Pol Corr." schreibt man aus Warschau: „Der General-Gouverneur, eine ebenso tüchtige, wie wohlwollende Persönlichkeit, genießt hier die größte Achtung. Er wird in Petersburg die erfreuliche Mittheilung machen können, daß die Polen sich vollständig ruhig verhalten und der Regierung auch nicht die geringste Verlegenheit bereiten werden, so daß Rußland eventuell das ganze Weichsel-Gouvernement von Truppen entblößen könnte, ohne daß irgend welche Ruhestörungen zu befürchten wären".

Die Polen werden augenblicklich, um sie in guter Stimmung zu erhalten, von russischer Seite mit einer Höflichkeit regalirt, deren sie sich sonst selten zu erfreuen hatten. Bei einem im Warschauer Conservatorium veranstalteten Festdiner wurde ein Toast auf den Großfürsten Konstantin, der Protector dieses Conservatoriums, ausgebracht Der Großfürst dankte im telegraphischen Wege für den Toast und gab der Hoffnung Ausdruck, „daß die h. Cäcilie die Musik im Vaterlande Chopin's in ihren Schutz nehmen werde." Diese Worte sollen bei den Polen einen günstigen Eindruck gemacht haben.

Ein russischer Ukas enthält die Bestimmungen, betreffend die Organisation der Verwaltung einzelner Provinzen im Kriegsfalle. Die wichtigsten Bestimmungen dieses Ukases beziehen sich auf die Besetzung fremden Gebietes. Falls die kaiserliche Armee das Gebiet eines befreundeten Staates (Rumänien) occupirt, so verständigt sie sich mit der Behörde durch das Medium des der Armee beigegebenen Civil-Commissärs. Occupirt jedoch die kaiserliche Armee eine feindliche Provinz (Bulgarien), so ernennt der Commandant der Armee für diese Provinz einen General-Gouverneur welcher sofort die Führung der Amtsgeschäfte übernimmt. Zum General-Gouverneur Bulgariens ist bereits im Voraus Fürst Tscherkaski bestimmt

Nach den Bestimmungen des Organisations- und Mobilisirungsstatuts der „Narodne Opoltschenje" sollen die 9 Militärbezirke des europäischen Rußlands 600 000 Mann Milizen der Opoltschenje zu stellen haben. Dieselben sollen in 12 Armee-Corps eingetheilt und besonderen Commandanten unterstellt werden. Die Milizen der Opoltschenje werden Nationaltracht bekommen, und durchgehends mit Krnka-Gewehren bewaffnet werden. Zunächst scheint es nur auf eine eventuelle Organisation der Opoltschenje der drei südlichen Militärbezirke abgesehen zu sein, welche etwa 120 000 Milizen stellen würden.

Nach dem „Neuen Wiener Tageblatt" schweben zwischen Oesterreich und der Pforte Separatverhandlungen über den Einmarsch eines österreichischen Truppencorps nach Bosnien Die Pforte scheint die Ehre ihrer Fahne nur gegenüber einer russischen Invasion vertheidigen zu wollen, weil sie in Oesterreich keinen Feind erblickt Der Commandant der österreichischen Donau-Moniteurs ist zum Kaiser berufen worden und soll den Auftrag erhalten, sogleich nach Belgrad abzufahren.

In Konstantinopel währt der Krieg zwischen dem conservativen Großvezier und dem Reformer Midhat Pascha noch immer fort. Der erstere hat wieder einmal seinem Gegner gegenüber einen Sieg errungen. Der Ministerrath hat aus dem Verfassungsentwurfe Midhat Pascha's alles Dasjenige ausgemerzt, was beweisen sollte, daß man in der Türkei entschlossen sei, mit dem Schlendrian der Vergangenheit zu brechen. Alles, was auf die Ministerverantwortlichkeit, auf die Beschränkung der Macht des Souveräns, die Municipalfreiheiten und die schwachen, der Unabhängigkeit der Presse zugestandenen Garantien Bezug hat, ist aus dem Verfassungsentwurfe entschwunden und die Befugnisse der gesetzgebenden Gewalt sind auf die einer Registrirungskammer reducirt. Dieses so verstümmelte Machwerk soll auf Wunsch des Sultans unter Kanonendonner noch vor Eröffnung der Conferenz verkündet werden. Besser wäre es, wenn die Pforte von der ganzen Verfassungscomödie absehen wollte. Der Kampf, welcher zwischen Midhat Pascha und dem Großvezier entbrannt ist, wird mit dem Sturze des Einen oder Anderen endigen. Die Gemüther in beiden Lagern sind sehr erhitzt und die Eventualität eines Conflictes wird von der Regierung bereits so sehr befürchtet, daß sie in Stambul eine beträchtliche Militärmacht concentrirt. Es ist um so mehr für die öffentliche Ruhe zu fürchten, als Midhat Pascha ein energischer und entschlossener Charakter ist, welcher das Volk zu behandeln weiß. Sultan Abdul Hamid, noch dazu von seinem Schwager Mahmoud Damad Pascha beeinflußt, neigt auf die Seite des Großveziers, welcher dem Sultan die Unzulässigkeit einer Einschränkung seiner souveränen Gewalt einzureden weiß.

Deutschland.

△ Berlin, 7. Dezbr. Von den gestern im Bundesrathe beschlossenen Entwürfen ist der über die Telegraphenanleihe bereits an den Reichstag gelangt, wo er vermuthlich am Montag zur ersten Lesung kommen wird. — Unter Bezugnahme auf die zum Reichshaushaltsetat für 1874 Einnahme-Kapitel 5, Eisenbahnverwaltung, dem Reichskanzleramte überwiesene Resolution auf Herstellung und Veröffentlichung einer auf gleichmäßigen Grundlagen beruhenden Eisenbahnstatistik hat der Reichskanzler dem Bundesrath eine im Reichs-Eisenbahn-Amt auf Grund der von den Eisenbahn-Verwaltungen gelieferten Materialien aufgestellte Uebersicht der Betriebs-Ergebnisse der deutschen Eisenbahnen im Jahre 1875 nebst zugehörigen Erläuterungen zur Kenntnißnahme mit dem Bemerken übermittelt, daß die sehr umfangreichen Vorarbeiten für die Herstellung einer umfassenderen Statistik im Reichseisenbahnamt zum vorläufigen Abschlusse gelangt sind und zur Aufstellung eines gemeinsamen Buchungsformulars für die Einnahmen und Ausgaben geführt haben, dessen Entwurf den Bundesregierungen im Mai d. Js. zur Aeußerung übermittelt ist. Es steht zu hoffen, daß nach Eingang der Aeußerungen die Aufstellung einer umfassenderen Statistik ermöglicht werden wird. — Die einzelnen Truppentheile des Heeres sind aufgefordert worden, sich beim Kriegsminister gutachtlich über die Erfahrungen zu äußern, welche bei den letzten Manövern bezw. des Quartierleistungsgesetzes gemacht worden sind. Wie man hört, sind diese Gutachten jetzt eingegangen und sprechen übereinstimmend ihre Zufriedenheit mit den Resultaten aus. Nur hinsichtlich der Gestellung der Fuhrwerke sind noch Schwierigkeiten vorhanden, deren Beseitigung möglicherweise einige Abänderungen der Bestimmungen zur Folge haben möchten.

— Das hiesige Stadtgericht, Abtheilung für Untersuchungssachen, hat soeben hinter den einstweilig in den Ruhestand versetzten Legations-Secretär Frhrn. Otto v. Loe und den Redacteur Joachim Gehlsen, gegen welche die gerichtliche Haft wegen wiederholter Beleidigung und Verleumdung beschlossen worden ist, Steckbriefe erlassen.

— Der zum schweizerischen Gesandten in Berlin ernannte Ständerath und Landamman von Appenzell a. Rh. Herr Dr. Arnold Roth war früher Secretär der Gesandtschaft in Paris, dann des eidgenössisch-politischen Departements.

— Die beiden in der Marpinger Angelegenheit verhafteten Pastoren Neureuter von Marpingen und Schneider von Alsweiler sind am 1. vorläufig aus ihrer Haft entlassen worden. Gegenwärtig befinden sich nur noch 4 in die Sache verwickelte Personen im Untersuchungsgefängniß, darunter eine Frau aus Marpingen und der Förster aus Winterbach.

— Der „Weser Zeitung" wird von sonst zuverlässiger Seite geschrieben: Falls Graf Arnim-Boytzenburg auf seiner Entlassung bestehen sollte, hält man es für wahrscheinlich, daß dem ehemaligen Botschafter in Petersburg Prinz Heinrich VII. von Reuß welcher sich nach seiner Vermählung mit einer Tochter des Großherzogs von Sachsen, auf Wunsch des letzteren aus dem diplomatischen Dienste zurückgezogen hat, das Oberpräsidium der Provinz Schlesien, in der er begütert ist, angeboten werden wird.

* Stettin, 7. Dezbr. Der Provinzial-Landtag für Pommern ist gestern bereits nach einer Sitzungsdauer von kaum acht Tagen geschlossen worden. Der in der letzten Sitzung festgestellte Etat balancirt in Einnahme auf Höhe von 4 463 842 Mk. Es wurde hierbei constatirt, daß es der Provinzial-Verwaltung auch ferner möglich sein wird, aus dem vorhandenen Vermögen zu wirthschaften, ohne die Aufbringung von Steuern zu diesem Zweck nöthig zu machen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Dezbr. Abgeordnetenhaus. Die Generaldebatte über das Budget ist heute geschlossen worden. Im Laufe derselben widerlegte Finanzminister v. Pretis-Cagnodo die wider die Regierung erhobenen Anschuldigungen und wies darauf hin, daß die Regierung die Herstellung des Gleichgewichts bei den Staats-Einnahmen und Ausgaben als ihre nächste Pflicht stets im Auge behalten habe und daß die Lage in der That auch besser geworden sei. In die volkswirthschaftlichen Verhältnisse sei regeres Leben gekommen und der österreichische Staatscredit sei unerschüttert, der gegenwärtige Cours der Renten sei höher, als zu der Zeit, wo das Cabinet an's Ruder getreten sei. Gegen die bei der Debatte gefallene Aeußerung, daß eine Reduction der Zinsen bevorstehe, legte der Minister entschieden Verwahrung ein; derselbe erklärte ferner, hinsichtlich des Ausgleichs mit Ungarn solle man erst den Erfolg abwarten, ehe man ein Urtheil fälle. Die Minister würden immer ihrer Pflicht bewußt sein und die Amtsverschwiegenheit um ephemeren Beifalls oder Tadels willen nicht verletzen. — Im weiteren Verlaufe erklärte der Minister Lasser, die Regierung lasse sich nur von ihren Pflichten und nicht von dem Triebe der Selbsterhaltung leiten. Die ungarischen wie die österreichischen Minister seien in der Lage gewesen, in Gegenwart des Monarchen in genauer Weise auf die einzelnen Punkte des Ausgleichs, insbesondere auf die Bankfrage einzugehen. Wenn einerseits allerdings eine Differenz in den gemachten Vorbehalten und Unterscheidungen constatirt wurde, so sei doch andererseits urkundlich nachgewiesen, daß bei keinem Theile mala fides vorwaltete, sondern beiderseits bona fide vorgegangen wurde. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 6. December. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß der Senator Duclerc von der gemäßigt-republikanischen Partei, welcher im Jahre 1848 Finanzminister war, mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt werden wird. Die Intransigenten beabsichtigen morgen in der Sitzung der Deputirtenkammer den Antrag zu stellen, daß die Berathung des Einnahmebudgets bis zur Constituirung des neuen Cabinets ausgesetzt werde. Man hält es indeß für wahrscheinlich, daß dieser Antrag abgelehnt wird. (W. T.)

Versailles, 7. Dezbr. Die Deputirtenkammer hat den Antrag, die Berathung des Einnahmebudgets bis nächsten Montag zu vertagen, mit 298 gegen 200 Stimmen abgelehnt.

Belgien.

Brüssel, 6. Dezbr. Die Repräsentantenkammer hat den Gesetzentwurf, durch welchen die Ausprägung von Fünf-Francs-Stücken in Silber vom 1. Januar 1877 aufgehoben wird, angenommen. (W. T.)

Italien.

Rom, 4. Dez. Die Wittwe des jüngst verstorbenen Herzogs von Galliera hat dem Papste in ihrem und ihres Sohnes Philipp Namen die Summe von 1 000 000 Lire verehrt, damit er für das Seelenheil ihres verstorbenen Mannes bete.

— 7. Dezbr. Cardinal Simeoni hatte gestern Abend beim Papste eine längere Audienz und wurde heute offiziell von demselben empfangen; derselbe hat dabei zugleich den Eid auf sein neues Amt geleistet. (W. T.)

---

langen, von den ihr so wohlbekannten Brettern der Hofbühne auf's Neue sich die Huld des Publikums zu ersingen, was ihr allem Anscheine nach leicht und schnell gelingen dürfte.

Das Unglück auf der Bahn nach Einsiedeln.

Ueber das schon in Kürze gemeldete Eisenbahnunglück im Canton Zürich wird in schweizerischen Blättern Folgendes berichtet: „Der letzte Donnerstag war ein Unglückstag für Wädensweil. Es sollte wieder eine Probefahrt auf der Bahn nach Einsiedeln stattfinden. Der Locomotive war ein mit kurzen Eisenbahnschienen belasteter offener Güterwagen angehängt, worüber Sitze gelegt waren für das mitfahrende technische Personal und zwei Mitglieder des Eisenbahn-Comités. Die Bergfahrt mit der Walze ging ohne Störung, ganz zur Zufriedenheit der Theilnehmenden, von Statten. Bei der Thalfahrt dagegen, kurz unterhalb der Schindellegi, gab es ein Hinderniß, so daß Halt gemacht und beschlossen wurde, die Weiterfahrt ohne Anwendung der Walze zu bewerkstelligen. Wir enthalten uns absichtlich jedwelcher Andeutung betreffend Ursachen oder Verschulden auf dieser oder jener Seite, Alles der bevorstehenden Untersuchung überlassend. Bald kam der Zug in außergewöhnlich schnellen Gang, so daß Herr Pfister, Stationsvorsteher in Wädensweil, bald seinen Begleitern auf dem Schienenwagen zurief, es habe gefehlt; er that den verhängnißvollen Sprung vom Wagen und kam ohne erheblichen Schaden davon. Von da an sprangen nach und nach ebenfalls vom Wagen oder wurden weggeschleudert: Bauführer Ritter, welchem der linke Unterschenkel dreimal gebrochen wurde; Präsident Treichler mit gefährlichen Wunden am Kopfe und einigen leichteren; Conducteur Gattiker mit starker Wunde am Knie; Bauführer Möhrli mit Schürfwunden; Bezirksarzt Kälin, welcher oberhalb des Reidholzes todt aufgehoben wurde; Keller, Maschinen-Ingenieur, mit leichten Wunden an Fuß und Hand; Ingenieur Wetli unverletzt, und endlich Locomotivführer Steiner und Bremser Weber, beide schwer verwundet. Vom Ende des Reidholzes an liefen die vorderen Räder des Schienenwagens nicht mehr auf den Schienen, sondern auf den Schwellen, und die Erschütterung muß so schrecklich gewesen sein, daß die letzten Insassen weggeschleudert wurden. Zugleich machte sich der Schienenwagen von der Locomotive los und rannte sich endlich beim Zingeler'schen Weier fest, während die Locomotive in immer rasenderem Laufe und unter unaufhörlichen Nothsignalen dem Bahnhofe zueilte, wo sie endlich entgleiste und nach einigen Sätzen über Schienen und Schwellen in Qualm und Rauch umwarf und zertrümmert wurde. Die bis zuletzt auf der Locomotive aushaltenden Maschinenmeister Haueter und Heizer Stahl wurden weggeschleudert, ohne erheblichen Schaden erlitten zu haben; Heizer Frei aber wurde todt unter der Maschine hervorgezogen. Ober-Maschinenmeister May soll sich bei der Thalfahrt auf dem Tritte der Locomotive befunden und an der Auffsteigestange gehalten haben; erst außerhalb des Dorfes sei er abgesprungen, wurde auch nicht verletzt. Der Umstand, daß bei dieser rasenden Thalfahrt auf 8 Kilometer Länge mit 5 Procent Gefäll die Locomotive überhaupt bis Bahnhof Wädensweil gelangen konnte, ist der beste Beweis für die äußerst exacte Schienenlage; da die ganze Strecke so zu sagen aus lauter Kurven zusammengesetzt ist, so hätte bei der geringsten Abweichung die Entgleisung viel früher geschehen müssen. Nach angestellten Berechnungen muß die Locomotive mit einer schließlichen Geschwindigkeit von 160 Kilometern in der Stunde den Berg herabgebraust und im Bahnhof Wädensweil angekommen sein. Leute, welche der grausigen Thalfahrt zusahen, erzählen, daß fast im gleichen Augenblicke, wo sie die Locomotive von oben herunterkommend erblickten, sie schon an ihnen vorbei, weit unter ihnen angelangt war, und daß der durch sie hervorgebrachte Luftdruck einen Staub von Erde und kleinen Steinen aufwarf. Anerkennung verdient auch Weichenwärter Diener, der auf die Nothsignale hin furchtlos an seine Weiche rannte, um dem heranbrausenden Ungethüm den Weg zu öffnen; Diener wurde vom Luftdruck weggeblasen und überworfen."

Florenz, 7. Dezbr. Prinz Louis Napoleon machte heute dem Könige einen Besuch; der König begab sich darauf mit dem Prinzen zu der Exkaiserin Eugenie. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 7. December. Gegenüber der in den letzten Tagen bei der Bevölkerung der Donaustädte hevorgetretenen Befürchtung von einer unmittelbar bevorstehenden Invasion türkischer Truppen und dem dadurch veranlaßten Flüchten zahlreicher Familien brachte das Journal „Romanul" gestern und heute beruhigende Artikel, in welchen die Furcht vor einer türkischen Invasion als grundlos bezeichnet und hervorgehoben wird, daß die Beziehungen zwischen Rumänien und der Türkei die besten seien. (W. T.)

Amerika.

Washington, 7. Dezember. Die Nachricht vom Abschlusse eines neuen Auslieferungsvertrags mit England wird seitens der Regierung für unbegründet erklärt, ebenso die Behauptung, daß die der Ausführung des seitherigen Auslieferungsvertrags entgegengestandenen Hindernisse beseitigt seien. (W. T.

Danzig, 8. Dezember.

Aus Thorn wird von heute Vormittags telegraphirt: In Warschau ist der Wasserstand 9 Fuß 7 Zoll, derselbe nimmt noch zu. Nachts ist oberhalb das Eis gebrochen; gegenwärtig Eisgang.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: per Kahn bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder: per Kahn nur bei Tage (bei Nacht unterbrochen).

* Ueber die Eis- und Wasserverhältnisse der Weichsel liegen uns heute folgende Nachrichten vor: Bei der Plehnendorfer Schleuse befindet sich die Eisdecke in unveränderter Lage und ist so stark, daß bei Neufähr zweispännige Fuhrwerke dieselbe passiren können, bei Dirschau hat sich ebenfalls wieder eine feste Eisdecke gebildet. Bei Wloclawek ist dagegen die Weichsel eisfrei, desgleichen unterhalb Warschau. — Von Krakau wird ein Wasserstand von 3 Fuß 6 Zoll gemeldet. Das Eis hatte sich schon in Bewegung gesetzt, als plötzlich starker Frost eintrat, der den Eisgang zum Stocken brachte. Bei Zawichost soll die Weichsel 8 Fuß Wachswasser haben und vollständig eisfrei sein Bei Graudenz ist der Strom seit vorgestern eisfrei. Dort wie bei Kurzebrack ist der Wasserstand erheblich gefallen. Auf der untern Nogat hat sich durch die zusammengeschobenen Eisschollen und die Schneeschlamm-Massen eine neue Eisdecke gebildet, welche auf übergelegten Brettern passirt wird. Endlich schreibt man uns heute noch Folgendes:

◈ Aus dem Marienburger Werder, 7. Dez. In der Folge des Thauwetters in den letzten Tagen des verflossenen Monats war die Eisdecke auf der Weichsel sehr gelockert und setzte sich auch am 3. d. M., Abends 7½ Uhr, in Bewegung. Das Eis wurde unterhalb des Canals zusammengeschoben und blieb bei einem Wasserstande von 9 Fuß 6 Zoll stehen. Das aus der obern Stromgegend herunterfließende Eis mußte dann also den Weg durch die Nogat nehmen, welche sich am 4. d. M., Morgens 2 Uhr, in Bewegung setzte, wobei das Wasser bis auf 12 Fuß am Pegel stieg. Um 10 Uhr desselben Tages versetzte sich das Eis bei Marienauer Wachtbude, ging aber bei weiterm Steigen des Wassers wieder los. Bis zum 6. d. M währte der Eisgang bald schwächer, bald stärker; der Stillstand trat dann an diesem Tage um 11 Uhr Vormittags bei Marienauer Wachtbude ein bei einem Wasserstande von 14 Fuß 4 Zoll Pegelhöhe. Der Marienburger Ueberfall zieht stark Wasser, nicht so der neue Reihe'sche. Das Wasser ist jetzt in langsamem Fallen begriffen.

---

* Die Versammlung des hiesigen liberalen Vereins zur Beschlußfassung über die Reichstags-Candidatur am hiesigen Orte wird in nächster Woche (wahrscheinlich am Mittwoch Abend) stattfinden. Hoffen wir, daß die liberale Partei dann mit gleicher Regsamkeit in die Wahl-Agitation eintreten wird, wie dies seitens der ultramontanen Partei schon seit einiger Zeit in fast allen Bezirken der Stadt und namentlich in den Vorstädten geschieht.

8 Von dem Finanzminister ist auf Antrag des Landesdirectors genehmigt worden, daß der Provinzialausschuß gegen Gewährung derjenigen Tantième, welchen den Rendanten der Specialbaukassen für die Staatsverwaltung gezahlt wird, sich der kgl. Kreiskassen als Specialkassen der Provinzialverwaltung bedienen. Die Kreiskassen treten bezüglich der für die Provinzial-Verwaltung zu leistenden Kassengeschäfte zu der Landeshauptkasse in ein dem ähnliches Verhältniß, in welchem sie zu den Regierungs-Hauptkassen stehen. Die Erlaubniß ist jedoch nur für die Zeit vom 1. Januar 1877 bis zum 1. April 1878 ertheilt worden.

8 Nach der von dem Provinzial-Landtage beschlossenen Wegeordnung ist die Provinz in Baubezirke abzugrenzen, deren jedem ein oberer Baubeamter (Landes-Bauinspector) vorgesetzt wird. Der Landesdirector hat nunmehr dem Provinzial-Ausschuß eine Zusammenstellung der zu organisirenden Baubezirke vorgelegt, nach welchem die Eintheilung der Provinz wie folgt vorgeschlagen wird:

I. Baukreis Conitz. Derselbe umfaßt die Kreise Dt. Crone, Schlochau, Tuchel, Flatow und Conitz mit zusammen 8066 □-Kilometer Flächeninhalt, 334,8 Kilometer Provinzial-, 500,1 Kreis-, überhaupt 834,9 Kilometer Chausseen, von denen 272 Kilometer durch die Provinzial-Baubeamten zu verwalten sind.

II. Baukreis Danzig. Derselbe umfaßt die Kreise Danzig (Stadt- und Landkreis), Neustadt, Carthaus, Berent, Pr. Stargardt, Marienburg mit zusammen 7334 □-Kilometer Flächeninhalt, 393,6 Kilometer Provinzial-, 496 Kilometer Kreis-, überhaupt 889,6 Kilometer Chausseen, von denen 288,3 Kilometer durch die Provinzial-Baubeamten zu verwalten sind.

III. Baukreis Graudenz. Derselbe umfaßt die Kreise Graudenz, Schwetz, Culm, Thorn, Strasburg, Loebau, Rosenberg, Marienwerder mit zusammen 8822 □-Kilometer Flächeninhalt, 155,7 Kilometer Provinzial-, 850 Kilometer Kreis- überhaupt 1005,7 Kilometer Chausseen, von denen 294 Kilometer durch die Provinzial-Baubeamten zu verwalten sind.

IV. Baukreis Elbing. Derselbe umfaßt die Kreise Elbing (Stadt- und Landkreis) Stuhm, Pr. Holland, Mohrungen, Braunsberg mit zusammen 4330 □-Kilometer Flächeninhalt, 158,3 Kilometer Provinzial-, 352,4 Kilometer Kreis-, überhaupt 510,7 Kilometer Chausseen, von denen 272,5 Kilometer durch die Baubeamten der Provinz zu verwalten sind.

V. Baukreis Osterode. Derselbe umfaßt die Kreise Osterode, Neidenburg, Allenstein, Ortelsburg, Rössel, Heilsberg mit zusammen 8194 □-Kilometer Flächeninhalt, 282,8 Kilometer Provinzial-, 518,1 Kilometer Kreis-, überhaupt 800,9 Kilometer Chausseen, von denen 613,6 Kilometer durch die Baubeamten der Provinz zu verwalten sind.

VI. Baukreis Königsberg. Derselbe umfaßt die Kreise Königsberg (Stadt- und Landkreis), Fischhausen, Wehlau, Labiau, Heiligenbeil, Pr. Eylau mit zusammen 6396 □-Kilometer Flächeninhalt und 318,3 Kilometer Provinzial-, 636,2 Kilometer Kreis-, überhaupt 954,5 Kilometer Chausseen, von denen 407,5 Kilometer durch die Baubeamten der Provinz zu verwalten sind.

VII. Baukreis Rastenburg. Derselbe umfaßt die Kreise Rastenburg, Gumbinnen, Friedland, Sensburg, Angerburg mit zusammen 4755 □-Kilometer Flächeninhalt, mit 290,9 Provinzial- und 219 Kilom. Kreis-, überhaupt 509,9 Kilometer Chausseen, die sämmtlich durch die Provinzial-Baubeamten zu verwalten sein werden.

VIII Baukreis Tilsit. Derselbe umfaßt die Kreise Tilsit, Niederung, Heidekrug, Memel, Ragnit, Pillkallen, mit zusammen 5629 □-Kilom. Flächeninhalt, 428,4 Provinzial-, 275,6 Kreis-, überhaupt 704 Kilometer Chausseen, von denen 651,3 Kilometer durch die Baubeamten der Provinz zu verwalten sind.

IX. Baukreis Insterburg. Derselbe umfaßt die Kreise Insterburg, Gumbinnen, Stallupönen, Goldap, Darkehmen mit zusammen 4377 □-Kilometer Flächeninhalt, 301,8 Kilom. Provinzial-, 301,1 Kilom. Kreis-, überhaupt 602,9 Kilom. Chausseen, von denen 447,5 durch die Baubeamten der Provinzialverwaltung zu unterhalten sind.

X. Baukreis Lyck. Derselbe umfaßt die Kreise Lyck, Oletzko, Lötzen, Johannisburg mit zusammen 4553 □-Kilometer Flächeninhalt, 155,2 Kilom. Provinzial-, 224,4 Kilom. Kreis-, überhaupt 377,6 Kilom. Chausseen, von denen 204,3 Kilom. durch die Baubeamten des Provinzialverbandes zu unterhalten sind.

Zu Landes-Bauinspectoren sind ernannt worden die königl. Baumeister: 1. Oltmann (für den Baubezirk Conitz), 2. Wendt (für Danzig), 3. Breda (für Graudenz), 4. Gruhn (für Königsberg), 5. le Blanc (für Rastenburg), 6. Gronwald (für Insterburg), 7. für Tilsit steht die Ernennung bevor; die übrigen drei Baubezirke sollen einstweilen interimistisch verwaltet werden.

* In Folge der bekannten Scenen in Antwerpen, welche sich dort bei Ankunft hunderter von mittellosen Auswanderern aus Westpreußen abgespielt haben, hat die belgische Regierung Maßregeln dahin getroffen, daß Auswanderern, welche weder Ueberfahrtscontracte, noch hinreichende Mittel zur Bezahlung der Passage haben, der Eintritt über die belgische Grenze nicht weiter gestattet werden soll. Dieses belgischer Seits getroffene Eintrittsverbot für mittellose Auswanderer wird durch die preußische Regierung als Warnung amtlich publicirt. Der amtliche „Reichs-Anz." berichtet heute über den in Rede stehenden Vorfall noch Folgendes: die Auswanderer hatten sich durch einen katholischen Priester polnischer Nationalität Namens Gurowski, der seit einigen Jahren an einer Antwerpener Kirche als Hilfscaplan fungirt und ihnen freie Ueberfahrt „nach Brasilien oder Venezuela" sowie seine Begleitung dorthin zugesichert hatte, zur Auswanderung verleiten lassen. Gurowski hatte sich von den Auswanderern 4 Thaler pro Kopf als Provision bedungen, welche er mit dem Antwerpener Agenten Strauß theilen wollte. Glücklicherweise ist es gelungen, ihm die schon gezahlten Provisionen (im Ganzen 3500 Francs) wieder abzunehmen. Bezeichnend ist, daß von einigen der Leute auf die Frage, ob sie nach Deutschland zurückkehren wollten, die Antwort gegeben wurde: „nein, denn dort wird unsere Religion vertilgt." Die in Antwerpen gegen Gurowski eingeleitete Untersuchung wird voraussichtlich zur Ermittelung etwaiger Mitschuldiger führen.

* Nach Anordnung der Ober-Rechnungs-Kammer sowie der königl. Regierung zu Danzig sollen die Gemeinden in Gemäßheit der Instruction des Finanz-Ministeriums vom 18. August 1820 Orts-Executoren zur Beitreibung der Klassensteuer anstellen. Falls einzelne Gemeinden sich nicht in der Lage befinden, selbstständig Executoren oder Gemeindediener anzustellen, wird um eine Vereinigung mehrerer Gemeinden zur Anstellung gemeinschaftlicher Executoren in der Person der als polizeiliche Executivbeamten der Amtsbezirke fungirenden Amtsdiener als zweckmäßig bezeichnet.

* Nach einem Circularerlaß des Ministers des Innern kann aus der erfolgten Verlegung des Etatsjahres zur Zeit keine genügende Veranlassung entnommen werden, die bisherige Vorschrift, wonach die Jahrgänge der Amtsblätter mit dem Kalenderjahre zusammenfallen, und das bezügliche Abonnement für das Kalenderjahr stattzufinden hat, abzuändern.

* Der „Regierungsanzeiger" in Warschau veröffentlicht einen am 9/21. v. M. erlassenen kaiserlichen Ukas, durch den mit Rücksicht auf die auf mehrern russischen Eisenbahnen erfolgte zeitweise Einstellung des Güterverkehrs und die dadurch möglicherweise hervorgerufenen Verzögerungen in der ausbedungenen Ablieferungs-Zeit angeordnet wird: daß bis auf Weiteres die verspätete Ablieferung von Waaren Niemandem zur Last gelegt werden könne, vorausgesetzt, daß dieselbe durch nicht zu beseitigende und nicht von dem Willen Desjenigen, der den Transport übernommen hat, abhängige Umstände herbeigeführt wird.

* Die Bezeichnung als „Naturarzt", deren sich eine Person bedient, ohne zur ärztlichen Praxis approbirt zu sein, ist nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 9. November d. J. nicht strafbar, wenn die Fassung der öffentlichen Bekanntmachungen jener Person nicht den Glauben zu erwecken geeignet ist, daß sie eine geprüfte Medicinal-Person ist.

Briefsendungen für S. M. S. „Friedrich Carl sind von heute ab bis auf Weiteres nach Smyrna zu dirigiren.

[Theater.] Unser trefflicher Charakter-Komiker, Hr. Müller, hat nächsten Montag sein Benefiz, zu dem er das beliebte L'Arronge'sche Volksstück „Mein Leopold" gewählt hat. Wir sind überzeugt, daß das Publikum dem Benefizianten für seine großen Verdienste um Lustspiel, Posse, Operette und Schauspiel am Montag gern seinen Dankuabstatten wird.

* Dem Obersten z. D. Schönemann, bisher Bezirks-Commandeur des Landwehr-Bataillons Marienburg und dem Regierungs- und Baurath Meyer zu Bromberg ist der Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Arbeiter D. wegen Sachbeschädigung; der Arbeiter L. wegen Mißhandlung.

Gestohlen: der Arbeiterfrau R. durch den Arbeiter P. ein Paar Lederpantoffeln; der Arbeiterfrau S. eine Menge Wirthschaftssachen und Kleidungsstücke durch die unverehelichte K.; von dem Geländer der Neugarterthorbrücke eine ca. 3 Meter lange und 6 Cm. dicke Eisenstange; von dem Ufer der Beke unweit des Neugarterthors zwei Weidenstämme nach erfolgter Absägung.

Gestern Nachmittag entstand zwischen den Quartierkameraden Grenadieren W. und J. im Hause Töpfergasse 29/30 ein Streit, wobei der W. dem J. einen Stich mit einem Stemmeisen versetzte, welcher den sofortigen Tod des J. zur Folge hatte. Der W. ist eitens der Militärbehörde sofort festgenommen.

* Die Vorbereitungen für die Reichstagswahl im Culm-Thorner Kreise erregen diesmal auch in weiteren Kreisen ein besonderes Interesse. Gegen die in Nr. 10076 d. Z. aus dem „Ges." mitgetheilte Erklärung des Herrn Gerichtsrath Gerhard veröffentlicht Herr Steinbart-Pr. Lanke jetzt im „Ges." eine Darstellung des Herganges bei der Candidaten-Aufstellung, in welcher mitgetheilt wird, daß bei der Vorberathung des Wahlcomités nur ein Culmer die Aufrechterhaltung der Candidatur des Herrn Gerhard befürwortete, dieselbe aber auch bald zurückzog. Dann theilt Herr Steinbart Folgendes mit: „Die deutschen Wähler des Thorn-Culmer Wahlkreises gehören, wenn auch im Großen und Ganzen der liberalen, immerhin den verschiedensten politischen und theilweise auch den konservativen Parteien an. Nur wenn sie einig sind und die äußersten Anstrengungen machen, können sie ihren deutschen Kandidaten mit einer Mehrheit von 500—1100 Stimmen über die absolute Mehrheit durchbringen. Bleiben die Anhänger einer beliebigen politischen Richtung vom Wahltische fern, so gewinnen die polnischen Stimmen selbstredend die Mehrheit. Müssen nun aber einmal Opfer wohl oder übel zugemuthet werden, so ist aus Rücksichten der Loyalität und der politischen Zweckmäßigkeit die Vermeidung scharf ausgeprägter Persönlichkeiten geboten. Herr Dr. Gehrhard gehört der Fortschrittspartei an. Bereits bei seiner vorjährigen Ersatzwahl für den in das Reichs-Justizamt berufenen nationalliberalen Geh. Regierungsrath Dr. Meyer wurden dieserhalb erhebliche Bedenken laut. Aus dem Umstande, daß der Versuch gelang, folgt noch lange nicht, daß er vielleicht noch einmal glücken möchte; folgt vielmehr umgekehrt, daß es denn doch gefährlich ist, den Bogen noch einmal auf's Aeußerste zu spannen. Die anwesenden Anhänger der Fortschritts- wie der conservativen Partei waren daher gleich sehr bereit, einen Schritt zu vermeiden, der den Polen in die Hände arbeiten könnte, und, um seiner nationalliberalen und vermittelnden Richtung willen, Herrn Bischoff den Vorzug zu geben." — Herr Dr. Gerhard wird trotz der entschieden ablehnenden Haltung der Vertreter des Wahlkörpers nicht nur auf der Versammlung in Kulmsee am 10. December, zu der er zwar nicht, wohl aber Hr. Commerzienrath Bischoff eingeladen ist, erscheinen, sondern auch am 9 December im Artushofe in Thorn und am 12. in Culm über seine Thätigkeit als Abgeordneter Bericht erstatten.

Pr. Holland, 7. Dezbr. Da der bisherige Vertreter unseres Wahlkreises Baron v. Minnigerode-Rossitten eine Wiederwahl zur Zeit ablehnt, so wird bereits vielfach als Candidat der deutsch-conservativen Partei Rittergutsbesitzer Wichmann-Nahmgeist genannt, der auch bei den jüngsten Wahlen zum Abgeordnetenhause schon seitens der Partei aufgestellt war und dem Vertreter der Fortschrittspartei damals erlegen ist.

Neidenburg, 5. Dezbr. Die Durchfuhr polnischen Getreides nach den Bahnhöfen Osterode und Koschlau ist in den letzten Wochen eine so ungeheure gewesen, daß der Gedanke sich aufdrängt, Polen könne, selbst wenn kein Ausfuhrverbot erlassen wird, bald nichts mehr ausführen, ohne sich selber des Nothwendigsten zu berauben. (G.)

* Riesenburg, 6. Dezbr. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung wählte in ihrer letzten Sitzung den Bürgermeister Reimann aus Gerdauen zum Bürgermeister in hiesiger Stadt. Hr. R. erhielt 16 Stimmen, der neben ihm auf die engere Wahl gebrachte Agent Holder-Egger aus Danzig 3 Stimmen. Im Ganzen hatten sich 31 Bewerber gemeldet.

-ck- Mohrungen, 6. Dezbr. Am 20. d. Mts. machen 10 Vorlagen den Zusammentritt des Kreistages erforderlich. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Verlegnung des Etatsjahres und Feststellung des Nachtragsetats pro 1. Quartal 1877. Da die Repartition der Kreis-Communal- und Kreis-Chausseebau-Beiträge sich nach den Staatssteuern des laufenden Jahres richtet, diese aber erst im April k. J. feststehen, so empfiehlt es sich, daß auch die Kreis-Verwaltungen ihren Haushalt nach dem Vorgehen der Staatsverwaltung modificiren. Der Nachtragsetat für das erste Quartal 1877 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 19 860 M. ab. — Die Vorarbeiten zu den Reichstagswahlen sind soweit fortgeschritten, daß für unsern Kreis 97 Wahlbezirke und Wahlorte gebildet und die Wahlvorsteher und deren Stellvertreter ernannt worden sind. Von einer Agitation ist noch nichts zu spüren. — Unter den Pferden des Hufenwirths Kalmus in Adl. Sportehnen ist die Rotzkrankheit ausgebrochen und unter dem Rindvieh in Löthen die Maul- und Klauenseuche constatirt worden. — In der gemeinsamen Sitzung des Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertretung am 5. d. Mts. wurden vorschriftsmäßig 18 Mitglieder ausgelooft und der Beschluß gefaßt, Anmeldungen von Mitgliedern des hiesigen Kirchspiels behufs Eintragung in die Wählerliste bis zum 10. Dezember entgegen zu nehmen.

Bromberg, 7. Dezember. Vor einigen Tagen passirten, wie die „Bromb. Ztg." berichtet, den hiesigen Bahnhof mit einem Güterzuge drei Gepäckwagen, in denen sich aus den preußischen Depots entnommene und seiner Zeit im deutsch-französischen Kriege erbeutete Chassepots befanden. Gutem Vernehmen nach sind dieselben von der russischen Regierung angekauft worden und werden derselben in Eydkuhnen übergeben. — Der hiesige Rentier Molt fuhr gestern auf die Jagd. Unterwegs brach die Achse des Wagens. Es wurde ein neuer Wagen requirirt und die auf dem beschädigten Wagen befindlichen Sachen und Jagdgeräthe auf diesen gebracht. Hierbei zog Herr M. mit der linken Hand die beiden unter dem Sitze liegenden Flinten an der Mündung des Laufes hervor. Eine derselben entlud sich, und der mit einer Kugel geladene Schuß zerschmetterte ihm den linken Arm, welcher bereits amputirt werden mußte.

Vermischtes.

* Die Rede des Fürsten Bismarck in der Orientfrage hat den Berliner Telegraphen-Apparat in überaus lebhafter Weise in Contribution gesetzt. Seit der Rede Bismarck's über die Annexion von Elsaß und Lothringen im Jahre 1872 und dem Siegeseinzuge der deutschen Truppen ist hier eine so starke Depeschenaufgabe nicht vorgekommen. Eine vorläufige Berechnung auf dem Haupt-Telegraphenamt in der Französischen Straße giebt die Wortzahl der Telegramme, welche die Rede des Reichskanzlers nach allen Weltgegenden, insbesondere in diplomatischer Mission und an die diversen politischen Journale einnehmen, auf 38 980 an. In unverkürztem Wortlaut ging die Rede an die „Times", an die „Daily news", an die „Independance belge" und an zwei Wiener Zeitungen ab. Mehr als 350 Telegramme, welche die Rede Bismarck's zum Inhalt hatten, waren Börsendepeschen und constatirten eine Verflauung der Course nach einer anfänglichen Hausse in Folge einiger mißdeutenden Stellen in der Rede. Bis spät in die Nacht hörten die Aufträge nicht auf und beschäftigten unausgesetzt das in dieser Voraussicht verstärkte Personal.

* Ueber den Mühlknappen Friedrich Schrader welcher wegen der ihm zur Last gelegten Brandstiftung 7 Jahre unschuldig im Zuchthaus gesessen hatte, berichtet noch die Saale-Ztg.: „Nach unseren an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen ist die Führung des Schrader während der ganzen Zeit seiner Haft im hiesigen Zuchthause eine durchaus untadelhafte gewesen. Es war in Folge dessen auch wiederholt der Versuch gemacht worden, eine Begnadigung zu erwirken, jedoch immer vergebens. Schrader, welcher bekanntlich eine 15jährige Zuchthausstrafe verbüßen sollte, war hier vom 21. Juli 1869 ab inhaftirt. Er war vorher niemals in Untersuchung gewesen oder bestraft werden. Im Zuchthause machte er von vornherein den Eindruck eines wahrheitsliebenden und ordentlichen Menschen und wurde deshalb auch in einen Vertrauensposten gesetzt, der ihm größere Freiheit in der Anstalt gewährte als anderen Sträflingen. Im Laufe dieses Jahres war er krank, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wurde. Wie bereits erwähnt, waren alle aus der Ueberzeugung seiner Unschuld hervorgegangenen Versuche, die Restitution oder Begnadigung Schrader's zu erwirken, vergebens. So auch ein im Jahre 1873 von dem Referendar Dr. jur. Colberg hierselbst eingehend begründetes Begnadigungsgesuch, welches auf die Berichte der verschiedenen richterlichen Instanzen hin abgelehnt wurde. Endlich am 17. v. M. wurde in Folge des Bekenntnisses des Müllers Günther, dessen Zeugniß ausschlaggebend für die Entscheidung gewesen ist, durch ministerielle Verfügung die vorläufige Freilassung angeordnet."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 7. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine matt. — Roggen loco fest, auf Termine matt. — Weizen ℔ Dezember-Januar 126℔ 1000 Kilo 216 Br., 215 Gd., ℔ April-Mai 126℔ 225 Br., 224 Gd. — Roggen ℔ Dezbr.-Januar 1000 Kilo 166 Br., 165 Gd., ℔ April-Mai 170 Br., 169 Gd. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 78½, ℔ Mai ℔ 200 ℔ 78. — Spiritus ruhig, ℔ 100 Liter 100 pCt. ℔ Dezbr. 46, ℔ Januar-Februar 46, ℔ April-Mai 46, ℔ Mai-Juni 46. — Kaffee steigend, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 28,00 Br., 27,50 Gd., ℔ Dezember 27,25 Gd., ℔ Januar-März 23,75 Gd. — Wetter: Milde.

Amsterdam, 7. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ℔ März 322, ℔ Mai 322. — Roggen ℔ März 207, ℔ Mai 211.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Dezember.

Weizen loco unverändert, ℔ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	218-225 M. Br.	208-221 M. bez.
hochbunt . . .	129-135℔	216-220 M. Br.	
hellbunt . . .	127-132℔	216-220 M. Br.	
bunt	125-131℔	214-217 M. Br.	
roth	128-131℔	208-212 M. Br.	
ordinair . . .	117-134℔	185 205 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 214 M.

Auf Lieferung ℔ April-Mai 221 M. bez., ℔ Mai-Juni 222 M. bez.

Roggen loco matt, ℔ Tonne von 2000 ℔ inländ. 163 M. ℔ 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 162 M.

Auf Lieferung ℔ April-Mai 170 M. Br., ℔ Mai-Juni 170 M. Br.

Gerste loco ℔ Tonne von 2000 ℔ große 116℔ 157 M.

Erbsen loco ℔ Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- ℔ April-Mai 144 M. Br., 143 M. Gd., weiße Mittel- 143 M.

Spiritus loco ℔ 10,000 pCt. Liter 52 M. bez.

Petroleum loco ℔ 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 29 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,44 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,45 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,30 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 81,10 Gd., 4 pCt. do. do. 926,0 gem., 4½ pCt. do. do. 101,25 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101.25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8. Dezember 1876.

Getreide-Börse. Wetter: feucht und trübe. Wind: Südost.

Weizen loco wurde heute zu unveränderten Preisen gehandelt, Käufer fanden aber im Allgemeinen mehr Entgegenkommen Seitens der Verkäufer. Gekauft wurden 450 Tonnen und ist bezahlt für Sommer- 131, 133, 136, 139℔ 208, 209, 210 M., roth 132, 133℔ 210, 211 M., blauspitzig 124 5℔ 192 M., 133℔ 197 M., bunt 124/5℔ 210 M., hellfarbig 124, 130℔ 215 M., hellbunt und glasig 128/9℔ 214 M., besserer 129/30, 131/2℔ 217, 218, 219 M., extra fein hochbunt glasig 134℔ 221 M., weiß 130/1℔ 220, 221 M., 132℔ 222 M. ℔ Tonne. Termine etwas billiger bei guter Kauflust, April-Mai 221 M. bez., Mai-Juni 222 M. bez. Regulirungspreis 214 M.

Roggen loco matter, inländischer 128℔ 170 M., russischer 119℔ 158 M. ℔ Tonne bezahlt. Termine nicht gehandelt, unterpolnischer April-Mai und Mai-Juni 170 M. Br. Regulirungspreis 162 M. — Gerste loco große 116℔ 157 M., kleine 106/7℔ 144 M. ℔ Tonne bezahlt. — Erbsen loco flau, Mittel- brachten 143 M. ℔ Tonne. Termine Futter- April-Mai 144 M. Br., 143 M. Gd. — Spiritus loco mit 52 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 7. Dezbr. Wind: S.

Angekommen: Levant (SD.), Rätzke, Swinemünde, leer.

Gesegelt: Eunomia, Bräkert, Lübeck, Getreide.

8. Dezember. Wind: SSO.

Gesegelt: Hnma, Robb, London, Holz. — Olivia, Christensen, Havre, Holz. — Greta (SD.), Bulmer, Gloucester, Getreide. — James W. Barber (SD.), Clark, Antwerpen, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 7. Dezbr. Wasserstand: 1 Fuß 7 Zoll. Wind: O. Wetter: neblig. Thauwetter. Auf dem Weichselstrome geht das Eis schwach.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
7	4	333,76	+ 0,9	S., mäßig, dichter Nebel.
8	8	334,14	— 0,5	SO., flau, Regen.
	12	334,23	— 1,3	OSO., mäßig, bezogen.

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt das

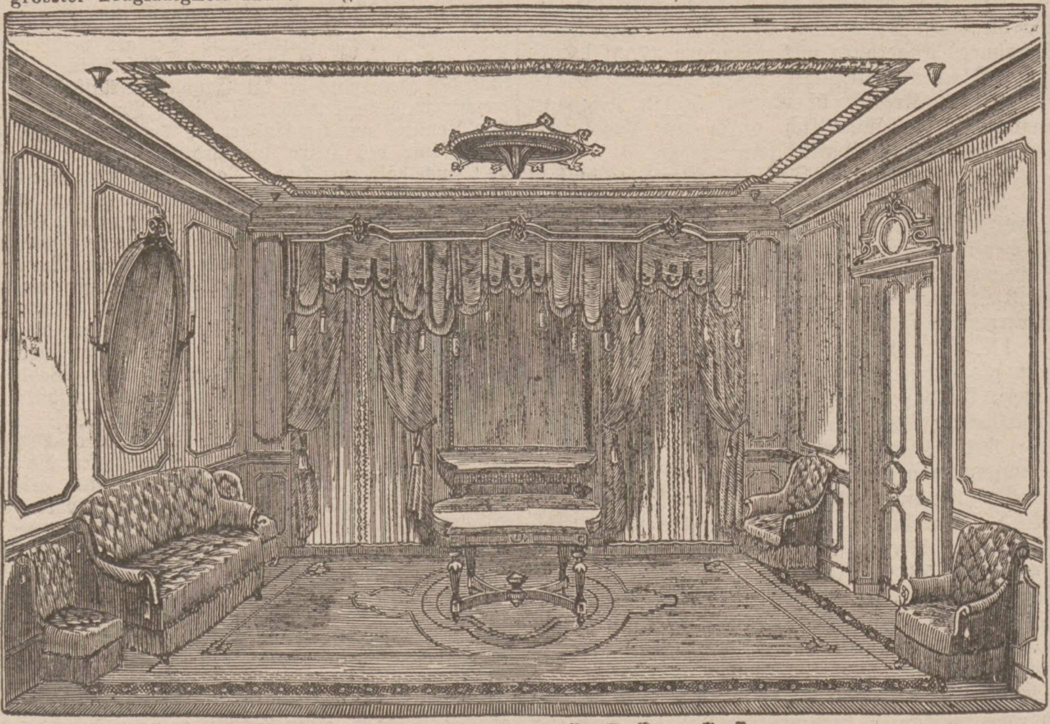
Möbel-Magazin

von Otto Jantzen, vormals H. A. Paninski & Otto Jantzen, 2 Langenmarkt 2,
ein reichhaltig sortirtes Lager eigener Fabrikate, z. B.

Vollständige Meublements in **Kiefern, Birken, Eschen, Mahagoni, Nussbaum** und **Eichenholz, antique Möbel etc.**
Ganz überpolsterte Garnituren, als: Sopha u. 2 Fauteuils, französ. Façon, in feinstem **Plüsch** mit schönen Posamenten und Frangen **bis 95 Thlr.,** dito in schwerstem Wollrips und gleicher feiner Ausstattung **bis 64 Thlr., Chaiselongues** in allen Grössen, und **geschweifte Sophas,** modernste Façons in vorzüglichstem, in Form und Federkraft nach vieljährigem Gebrauch stets wie neu bleibendem, vollständig gegen Mottenfrass geschütztem Polster, elegantesten und zugleich stärksten Bezügen.
Federmatratzen in bester Elasticität, grösster Tragfähigkeit und bei täglichem Gebrauch unverwüstlich, zu 8—10—12 Thaler.

Meine für den feinen Möbelbau eingerichtete Tischlerwerkstatt fertigt ganze Ausstattungen und neue Einrichtungen nach speciellen Zeichnungen und genauesten **vorherigen** Preisangaben.

Buffets von 35 Rthl. an, innen von geruchfreiem Holz.
Silberschränke mit geschnitztem Etagère-Aufsatz von 21 Rthl. an.
Bücherschränke in Eschen, Mahagoni, Nussbaum, Eichen antik, von 24 Rthl.
Damen- und Herren-Cylinderbureaux mit Pianino-Verschluss bis 55 Rthl.
Schreibtische, mahag. und nussb., mit Auszügen, zu 20, 21 Rthl. etc.
Schreibstühle mit Armlehnen 6½, 7½ Rthl. etc.
Schaukelstühle 9—15 Rthl.
Nähtische in Marqueterie-Arbeit bis 13 Rthl.
Blumentische in mahag., nussbaum und antik bis 13 Rthl., sowie hochfeine.
Blumenständer von 6 Rthl., 12 Rthl. etc.
Einige 100 Stück Pfeilerspiegel (Crys all) incl. Marmor-Consolen in Gold- oder fein polirten gekehlten Holzrahmen bis 28½ Rthl.



Sophaspiegel, oval, in Gold- und fein polirten gekehlten Holzrahmen 9—2 Rthl.
Toilettenspiegel 15—5 Rthl., und hoch elegante Damen-Toiletten bis 70 Rthl.
Wäscheschränkchen 5, 7, 13, 15 Rthl. etc.
Waschtoiletten 2, 4, 7 und 9 Rthl., sowie feinere mit Marmor-Aufsatz bis 17 Rthl.
Nachtschränkchen mit Marmorplatte 6 Rthl.
Sorgstühle mit Mechanik, zum Herablassen, bequem gepolstert, sowie einzelne **Plüsch-Fauteuils mit Armlehnen und Demi-Fauteuils** ohne Armlehnen.
Fussbänkchen, oval, polirt und in Gold-Bronce, gepolstert, zum Aufbringen von Stickereien 1 Rthl. 20 Sgr. etc.
Notenkörbe u. Notenetagèren auf Rollen, mahagoni und schwarz, franz Façon etc. bis 8 Rthl.
Bettgestelle, fest gearbeitet und sauber polirt, a Stück compl. 7 Rthl. 20 Sgr. incl. Schrauben etc.

Sämmtliche feinen Polster-, Tapezier- und Decorations-Arbeiten werden in meinen Werkstätten nach den modernsten Entwürfen zweckentsprechend und bei billigster vorheriger **fester** Preisberechnung ausgeführt.

Mit den zum Fest zu effectuirenden Aufträgen bitte ich, mich **recht bald** zu beehren. Die gewählten Gegenstände werden bis zur bestimmten Stunde bei mir aufbewahrt und zur Zeit **prompt** geliefert event. gut verpackt und zeitig versandt.
Ebenso ersuche, die etwa noch zu fertigenden Geschenke gefälligst **recht** bald aufgeben zu wollen. (6137

Winter-Stoffe

für Paletots, Anzüge und Beinkleider, haltbare Buckskins für Knaben-Anzüge in bester Waare und größter Auswahl empfiehlt zu stets billigsten Preisen

Langgasse 67. **F. W. Puttkammer.**

Das erste Concert
des hiesigen Instrumental-Musikvereins

findet am Sonnabend, den 9. December cr., Abends 7 Uhr, unter gütiger Mitwirkung der **Opernsängerin Fräulein Galfy** im Apollo-Saale des Hôtel du Nord statt.

PROGRAMM:

Erster Theil.

1. **Albert Dietrich, Ouverture „Normannenfahrt“.**
2. **Joh. Brahms, Sextett B-dur op. 18,** für 2 Geigen, 2 Bratschen und 2 Cellos. } Zum ersten Male.
3. **F. Mendelssohn-Bartholdy, Concert-Arie, für Sopran, mit Orchesterbegleitung, op. 94,** vorgetragen von Fräul. **Galfy.**

Zweiter Theil.

4. **R. Schumann, Sinfonie No. 3, Es-dur (Rheinische Sinfonie).**

Abonnementsbillets für beide Concerte zum Preise von M. 4. 50 ₰ pro numerirten Platz, sowie Einzelbillets à M. 2. 50 ₰ und Stehplätze à M. 1. 50 ₰ sind zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn **F. A. Weber.** (5823

Heute früh 8½ Uhr entschlief nach langem Leiden im 42. Lebensjahre mein innig geliebter theurer Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn der Kaufmann

Moritz Ruhemann,

was hierdurch tief betrübt, statt jeder besonderen Meldung anzeigen
die trauernden Hinterbliebenen.
Mohrungen, den 7. Decbr. 1876.

Reiche Auswahl
Bücher und Musikalien
in geschmackvollen Einbänden,
Photographien und Stiche.
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.
Langgasse 78.

Jugendschriften,
Märchenbücher,
Unzerreißbare Bilderbücher,
Bilderfibeln v. 10 Pfg. an.
Münchener Bilderbogen
empfiehlt
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.
Langgasse 78.

Barclay, Perkins & Co's.
Finest Imperial-Stout 10/2 **Fl. für 4 M. 25 Pf.,**
Best Double Brown-Stout 10/2 **Fl. für 3 M. 75 Pf.,**
Scotch Whisky p. Fl. 2 M. 25 Pf.
Holländ. Genever p. Fl. 1 M. 60 Pf. (6044
empfiehlt
A. Ulrich's Weinhdlg.,
Brodbänkengasse 18.

Danziger Gesang-Verein.
Sonnabend, den 16. Decbr. cr., Aufführung des **Josua** von Händel.
Feste Plätze à M. 3. — Texte à 20 Pfennige bei Herrn **Ziemssen,** Langgasse 77.
Der Vorstand.

8-wöchentliche Yorkshire-Zuchteber, verkäuflich in Gr. Böhlkau. (6128

1 Schuppenpelz ist Breitg. 123, 2 Tr. z. verk.

Julius Konicki,

14 Gr. Wollwebergasse 14,
empfiehlt sein reichhaltig sortirtes Lager:
Alfenide-Waaren, Broncesachen,
Kunstgußwaaren, Stahlwaaren, Messer rc.,
Geschnitzte Holzsachen,
Französische Bijouteriewaaren,
Aechte japanesische Kunstlackwaaren,
Wiener, Offenbacher, Berliner Lederwaaren: als: **Koffer, Taschen, Necessaires, Tornister, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Notenmappen** rc.
Marmor- u. Alabaster-Waaren,
Elfenbein-Waaren, Fächer rc.
dem geehrten Publikum zu billigen Weihnachts-Geschenken und sind die Preise zufolge billiger Einkäufe sehr niedrig gestellt.

Julius Konicki
empfiehlt zu nützlichen Weihnachtsgeschenken:
Wollene Shawls von 12 Sgr. pr. Dtzd. ab,
Garnirte Kopftücher,
Strümpfe für Damen, Herren u. Kinder,
Taillentücher rc.

Julius Konicki
empfiehlt:
Gesundheitsjacken in Wolle, Seide und Garn für Damen, Herren und Kinder.

Durch größere Parthie-Einkäufe bin ich in der Lage, ganz besonders billige Preise notiren zu können.
Auswärtigen mache ich auf Wunsch Auswahlsendungen franco. (6153
Julius Konicki.

Ein nüchterner, cautionsfähiger, unverheiratheter Mann, in den mittleren Jahren, der gute Bescheinigungen aufweisen kann, sucht eine Stelle als Speicheraufseher, oder in einer ähnlichen Branche. Zu erfragen **Lorenz-Hotel** i. Oliva.

Braunsberger Bergschlößchen,
Vorzügliches Bodenbacher,
Wittsches Lagerbier
empfiehlt
Robert Krüger,
6167) **Hundegasse 34.**

Nach Neujahr beabsichtige ich Unterrichtszirkel für junge Schülerinnen einzurichten und erbitte Meldungen Langfuhr 76.
Clara Wilde.

Danziger Gesang-Verein.
Proben zum **Josua.**
Montag, 11. December cr. pünktlich 7 Uhr Abends
im städtischen Gymnasium.
Mittwoch, 13. December cr. 6½ Uhr Abends
im Schützenhause.

Um zu räumen
verkaufe sämmtliche diesjährigen
Anzüge und Ueberzieher
für Knaben von 2 bis 16 Jahren
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.
H. Peril, Langgasse No. 70.
Eine Partie vorjähriger Anzüge und Ueberzieher zur Hälfte des Kostenpreises.
6104

Hotel de St. Petersburg.
Echt Nürnberger Bier v. J. G. Reiff in Nürnberg
Cösliner Lagerbier
empfiehlt
Oscar Voigt.

Holsteiner Austern
empfing
Bernhard Fuchs,
Brodbänkengasse 40. (6160

Hunde-Halle.
Cösliner Lagerbier pro Glas 15 Pfg.,
Echt Nürnberger Bier per Glas 25 Pfennige (aus der Brauerei von J. G. Reif-Nürnberg). (5899

---

100 Mark Belohnung.
Auf dem Wege von der Näthlergasse nach Adlers Brauhaus sind gestern **2 Wechsel à 600 Mark, 2 Sparkassenbücher à 450 Mark und ein 500 Markschein** verloren. Gegen obige Belohnung abzug. hinter Adlers Brauhaus 17.

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 9. Decbr. (Abonn. susp.) **(Zu halben Preisen.) Macbeth.** Trauersp. in 5 Act. von Shakespeare.
Sonntag, den 10. December. (Abonn. susp.) **Fatinitza.** Komische Oper in 3 Acten von Suppé.

Selonke's Theater.
Sonnabend, den 9. Decbr. **(Zu halben Preisen.)** U. A.: **Eine kleine Erzählung ohne Namen.** Lustspiel. — **Ein gebildeter Hausknecht.** Posse mit Gesang in 4 Bildern.

Königsb. Erzieh.-Anst.-Lotterie à 3 M.
Kölner Dombau-Lotterie, à 3 M., bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

[Berichtigung.] Die in der gestr. Morgenausgabe (No. 10083) stehende Annonce der Kgl. Oberförsterei in Sobbowitz enthält in der 4. Zeile von oben einen Fehler, es heißt nicht Steuer-Einschlag, sondern **Neuer**-Einschlag, was wir hiermit berichtigen.

Große, gelef. Mandeln,
Avola 1 Mk. 20 Pf. à Pfd.
Puderzucker, Rosenwasser
Citronenöl u. Früchte
zum Belegen des Marzipans empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10086 der Danziger Zeitung.

Danzig, 8. Dezember 1876.

Provinzielles.

(=) Culm, 7. Dezbr. Die gestern hier zur Vorbereitung der Reichstagswahl abgehaltene Versammlung deutscher Urwähler war sowohl von der Stadt, wie vom Kreise aus ziemlich zahlreich besucht. Den Vorsitz führte Herr Kreisgerichtsrath Weitzenmüller von hier. Nach längerer Berathung entschied man sich dafür, in Gemeinschaft mit dem Thorner Comité und dortigen Urwählern zu der bereits auf Sonntag, den 10. d. M., in Culmsee anberaumten Vorversammlung in pleno zu erscheinen und dort erst über die definitive Aufstellung eines Abgeordneten-Candidaten für den Wahlkreis Culm-Thorn in Berathung zu treten. — Die hiesige höhere Bürgerschule ist noch immer nicht zu einem vollständigen Abschluß gediehen, so daß sich schon vielfach Zweifel über ihre künftige Existenz erhoben. Die Stadtverordneten-Versammlung hat nun in ihrer letzten Sitzung fast mit Stimmeneinhelligkeit anerkannt, daß diese Schule hierselbst eine Nothwendigkeit sei und daß der Staat und die Commune ein gleiches Interesse an deren Fortbestehen haben. Zu diesem Behufe soll der Herr Cultusminister dringend ersucht werden, die hiesige höhere Bürgerschule als solche nunmehr definitiv einzurichten und zu deren fernerer Unterhaltung einen Zuschuß von jährlich 3000 M. dauernd aus Staatsfonds zu bewilligen. Die Stadt Culm, welche mit bedeutenden Verpflichtungen belastet sei, insbesondere aber auch kostspielige Schulanstalten bereits zu unterhalten habe und in nächster Zeit die Kosten der bereits beschlossenen Einrichtung einer höheren Töchterschule tragen müsse, habe dessen ungeachtet bereits aus Communalmitteln einen Zuschuß bis zur Höhe von 1000 M. pro Jahr zu leisten. Es wurde alsdann der Etat dieser Anstalt für die Jahre 1876 und 1877 normirt und zwar pro 1876 in Einnahme mit 16 570 M. und in Ausgabe mit 17 470 M. und pro 1877, wo einzelne Gehaltszulagen in Aussicht genommen sind, in Einnahme mit 17 740 M. und in Ausgabe mit 19 940 M. Außerdem sollen auch noch der Oberpräsident, sowie unser Landtags-Abgeordneter von Loga-Wichorsee ersucht werden, die Stadt bei diesem durch ihre mißliche finanzielle Lage gerechtfertigten Anliegen kräftigst zu unterstützen. — Unsere Verkehrsverhältnisse leiden durch die fortwährenden Störungen des Weichsel-Trajects ungemein. Insbesondere sind wir wegen unseres Holzbedarfs auf das gegenüberliegende Schönau angewiesen, doch leider ist zur Zeit jeder Wagenverkehr behindert. Ein kräftiger Frost, der die Weichsel bald zum Stehen brächte, thäte uns dringend noth.

△ Osterode, 7. December. Die Zufuhr zu den hiesigen Wochenmärkten betrug im Monat November 563 Kilogramm Weizen, 12 740 Kilogr. Roggen, 5007 Kilogramm Gerste, 6610 Kilogramm Hafer. — Behufs Feststellung der Canditatur zu der für den verstorbenen Gerichtsrath Weißermel zu vollziehenden Ersatzwahl für den Landtag und der für den Reichstag vorzunehmenden Neuwahl findet nächsten Sonntag eine Versammlung des liberalen Wahlcomités der Kreise Osterode und Neidenburg in Hohenstein statt.

Bartenstein, 6. Dezbr. Der hiesige Gemeinde-Kirchenrath hat beschlossen, die Klingbeutel abzuschaffen und statt dessen die Erhebung der kleinen Beiträge an den Thüren der Kirche vorzunehmen, wo Glöckner und Todtengräber dieselben in Schalen sammeln werden. Besser wäre es jedenfalls, wenn die Contribution ganz aufhörte. — In Folge Genusses trichinöser Wurst und Schinken, die ein hiesiger Wurst-Fabrikant verkauft hat, sind hier 13 Personen von der Trichinosis befallen. (K. H. Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 7. Dezember. Effecten-Societät. Creditactien 106⅞, Franzosen 207½, 1860er Loose 92¼, Silberrente 52¼, Papierrente 47⅞, Galizier 158¼, Reichsbank 149⅜. Ziemlich fest.

Wien, 7. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 60,05, Silberrente 66,55, 1854r Loose 103,00, Nationalb. 825,00, Nordbahn 1777,50, Creditactien 136,70, Franzosen 261,00, Galizier 199,20, Kaschau-Oderberger 84,25, Pardubitzer —, Nordwestbahn 117,75, do. Lit. B. —, London 128,10, Hamburg 62,35, Paris 50,85, Frankfurt 62,35, Amsterdam 105,50, Creditloose 162,00, 1860r Loose 108,50, Lomb. Eisenbahn 78,75, 1864r Loose 130,00, Unionbank 45,25, Anglo-Austria 71,50, Napoleons 10,21, Dukaten 6,06, Silbercoupons 115,75, Elisabethbahn 136,00, Ungarische Prämienloose 67,80, Deutsche Reichsbanknoten 62,80, Türkische Loose 10,50.

London, 7. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 93⁵⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 69⅜. Lombarden 6¼. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⁵⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue 9⅛. 5 pCt. Russen de 1871 78¼, 5 pCt. Russen de 1872 78. Silber 56. Türkische Anleihe de 1865 10⅞. 5 pCt. Türken de 1869 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten per 1885 103¾. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 105⅝. Oesterreichische Silberrente 53 Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 73½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 72½. Spanier 14¼. 6 pCt. Peruaner 18¼. Russen de 1873 77⅛. — Aus der Bank flossen heute 53 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1½ pCt.

London, 7. Dezbr. Bankausweis. Totalreserve 16 787 290, Notenumlauf 27 612 925, Baarvorrath 29 400 215, Portefeuille 17 102 566, Guth. der Priv. 25 427 699, Guth. d. Staates 6 398 081, Notenreserve 15 931 535, Regierungssicherheiten 15 832 797 Pfd. St.

Leith, 6. Dezbr. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1917, Gerste 1751, Bohnen 561, Erbsen 465, Hafer 475 Tons. Mehl 9085 Sack. — Weizen voll 1 s, Mehl 6 d theurer. — Wetter: Mild und feucht.

Paris, 7. Dezbr. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 70,22½. Anleihe de 1872 104,25. Italienische 5 pCt. Rente 69,80. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 522,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 156,25. Lombardische Prioritäten 235,00. Türken de 1865 10,60. Türken de 1869 55,00. Türkenloose 31,00. Credit mobilier 115, Spanier extér. 14¼, do. inter. 11⅞. Suezcanal-Actien 650. Banque ottomane 357. Société générale 513. Crédit foncier 678, Egypter 251. — Wechsel auf London 25,15½. — Anfangs fest, Schluß ruhig.

Paris, 7. Dezbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, per Dezember 29,00, per Januar-Februar 30,25, per März-April 30,50, per März-Juni 31,25. Mehl behpt., per Dezember 64,00, per Januar-Februar 65,00, per März-April 66,50, per März-Juni 67,00. Rüböl ruhig, per Dezember 94,00, per Januar-April 96,25, per Mai-August 97,75, per September-Dezember 96,50. Spiritus ruhig, per Dezember 71,00, per Januar-April —. Wetter: Stürmisch.

Paris, 7. Dezember. Bankausweis. Baarvorrath 5 028 000 Zun., Gesammt-Vorschüsse 1 941 000 Zun., Laufende Rechnungen der Privaten 17 134 000 Zun., Portefeuille der Hauptbank und Filialen 82 076 000 Abn., Notenumlauf 76 007 000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 18 425 000 Frcs. Abnahme.

Newyork, 6. Dezbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 82 C., Goldagio 8⅛. ⁵⁄₂₀ Bonds per 1885 109, do. 5 pCt. fundirte 111, ⁵⁄₂₀ Bonds per 1887 115¼, Eriebahn 9¼, Central-Pacific 109, Newyork Centralb. 101¼. Höchste Notirung des Goldagios 8¼, niedrigste 8. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅛, do. in New-Orleans 11⅜. Petroleum in Newyork 27, do. in Philadelphia 26½. Mehl 5 D. 70 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 40 C., Mais (old mixed) 61 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅞. Kaffee (Rio-) 18⅛, Schmalz (Marke Wilcox) 10⅞ C., Speck (short clear) 9⅝ C. Getreidefracht 6½.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Dezbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 122/3 ℔ 195,25, 126 ℔ 209,50, 130 ℔ 207, 131/2 ℔ 211,75, 214, 133 ℔ 215,25, 134 ℔ 216,50 M. bez., rother 126/7 ℔ 200, 133/4 ℔ 203,50 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 125 ℔ 167,50, 126 ℔ 167,50 M. bez., Dezember 156 M. Br., 153 M. Gd., Frühjahr 158½ M. Br., 156½ M. Gd., Mai-Juni 158½ M. Br., 156½ M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 120 M. bez., kleine russ. 110 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 120, 124, 126, 128 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 128,75, 133,25, 135,50, 137,75 M. bez., graue 128,75, 133,25, 155,50 M. bez., grüne 133,25 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 133,25, 142,25, 144,50, 148,75, 151, 155,50 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 144,50, 146,75, 157,75, 160 M. bez. — Dotter 227,75 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter M. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 52¾ M. bez., Dezember 52¾ M. bez., Januar 54 M. Br., 53½ M. Gd., Februar 55½ M. Br., 55 M. Gd., März 57 M. Br., 56 M. Gd., Frühjahr 58¾ M. Br., 58 M. Gd., Mai-Juni 59 M. bez., Dezember-März 55½ M. Br., 54½ M. Gd.

Stettin, 7. Dezember. Weizen per Dezember-Januar 214,00 M., per April-Mai 224,00 M. — Roggen per Dezember-Januar 156,50 M., per Januar-Februar 158,00 M., per April-Mai 164,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. per Dezember 76,00 M., per April-Mai 78,00 M. — Spiritus loco 54,00 M., per Dezember-Januar 54,40 M., per April-Mai 57,20 M. — Rübsen pr. Frühjahr 359,00 M. — Petroleum loco 26,5—26,75—27 M. bez., Regulirungspreis 26,75 M., Anmeldungen 26,5—26,75 M. bez., per Dezember 26,5—27 M. bez., 26,5 M. Br., per Januar 26,75 M. bez., per Februar 26,25 M. bez. — Schmalz, Wilcox 56 M. bez. — Hering, Ihlen crownbr. 41,25 M. bezahlt.

Berlin, 7. Dezember. Weizen loco per 1000 Kilogramm 190—235 M. nach Qualität gefordert, per Dezember 220,00 M. bez., per Dezbr.-Januar — M. bez., per April-Mai 226,00 M. bez., per Mai-Juni — M. bez. — Roggen loco per 1000 Kilogr. 155—190 M. nach Qualität gef., per Dezember 158,00—157,5—158,00 M. bez., per Dezbr.-Januar 158,00—157,5—158,00 M. bez., per Januar-Februar 160,00—159,5 M. bez., per Februar-März — M. bez., per April-Mai 166,00—167,00—166,5 M. bez., per Mai-Juni 165,00—164,5 M. bezahlt. — Gerste loco per 1000 Kilogr. 130—180 M. nach Qual. gefordert. — Hafer loco per 1000 Kilogr. 125—168 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Kochwaare 153—190 M. nach Qual., Futterwaare 140—150 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl per 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,50—27,50 M., No. 0 und 1 27,50 bis 26,50 M. — Roggenmehl per 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,00—27,00 M. No. 0 u. 1 23,50—22,50 M., per Dezember 23,00—22,95 M. bez., per Dezember-Januar 23,00—22,95 M. bez., per Januar-Februar 23,00—22,95 M. bez., per Februar-März 23,10 M. bezahlt, per März-April 23,20—23,15 M. bezahlt, per April-Mai 23,20—23,15 M. bezahlt. — Leinöl per 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 M. bez. — Rüböl per 100 Kilogr. loco ohne Faß 76,6 M. bez., per Dezbr. 77,00—77,5 M. bez., per Dezbr.-Januar 77,00—77,5 M. bez., per April-Mai 78,1—79,00 M. bez., per Mai-Juni — M. bez. — Petroleum raff. per 100 Kilogr. mit Faß loco 57,00 M. bez., per Dezember 55,00 M. bez., per Dezbr.-Januar 52,00—52,5—52,3 M. bez., per Januar-Februar 48,3—48,00 M. bez., per Februar-März 44,6 M. bez., per April-Mai 40,2—40,1 M. bezahlt. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 M. loco ohne Faß 55,5—55,4 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß per Dezember 56,5—56,1 M. bez., per Dezember-Januar 56,5—56,1 M. bez., per April-Mai 58,9—58,5 M. bez., per Mai-Juni 59,3—58,8 M. bez., per Juni-Juli 60,2—59,8 M. bez.

Berliner Fondsbörse vom 7. December 1876.

Auch der heutige Verkehr hielt sich innerhalb der engsten Grenzen. Die Geschäftslosigkeit umfaßte sämmtliche Gebiete, und es sind daher auch nicht einmal einigermaßen bedeutendere Coursveränderungen zu verzeichnen. Unter solchen Umständen konnte auch eine bestimmt ausgeprägte Tendenz nicht zum Ausdruck gelangen. Dem Anscheine nach neigte die Stimmung aber zur Festigkeit, wenn auch nicht in allen Fällen die höchsten Notirungen sich bis zum Schluß behaupten konnten. Die internationalen Speculationspapiere blieben unbelebt, notiren indeß etwas höher als gestern. In Oesterreichischen Nebenbahnen fand nur ein ganz geringfügiger Verkehr statt. Die Stimmung war aber im Allgemeinen fest. Galizier notirten nicht nur höher, sondern zogen auch nicht unbedeutend im Course an. Die localen Speculationseffecten stellten sich meist etwas theurer, konnten jedoch die höchsten Notirungen nicht bis zum Schluß behaupten. Dortmunder Union war schwächer. Laura-Actien werden angesichts der russischen Zollmaßregeln von manchen Seiten als nicht ungeeignetes Object für Baisse-Operationen betrachtet und demgemäß behandelt. Die auswärtigen Staatsanleihen zogen in den Notirungen zum Theil etwas höher, die Umsätze in diesen Effecten blieben jedoch sehr geringfügiger Natur. Oesterreichische Renten fanden noch einigermaßen Beachtung. 5 pCtige Amerikanische Bonds trugen einen sehr festen Charakter. Russische Werthe waren im Ganzen nur etwas fester, 5 pCtige Anleihen behaupteten sich im Handel pr. ult. schwach. Preußische und andere deutsche Staatspapiere sehr still und unverändert. Das Prioritätengeschäft zeigte in Hinsicht auf die Stimmung eine schwache Besserung, der Umsatz blieb indeß nur gering. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr bei fester Stimmung fast vollständig. Industriepapiere meist ohne Umsatz.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl	4½	103,80
Pr. Staats-Anl.	4	96,40
Staats-Schuldsch.	3½	93,60
Pr. Präm.-A. 1855	3½	136
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,75
do. do.	4	94,75
do. do.	4½	101,60
Pomm. Pfandbr.	3½	81,60
do. do.	4	93,70
do. do.	4½	100,40
Posensche neue do.	4	93,40
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81,40
do. do.	4	92,90
do.	4½	101
do. II. Ser.	5	105,10
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	100,60
Pomm. Rentenbr.	4	94,50
Posensche do.	4	95
Preußische do.	4	94,50
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	116,50
Bayer. Präm.-A.	4	119
Braunsch. Pr.-A.	—	83,40
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	106,50
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171,60
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,50
Oldenburg. Loose	3	131,10

Hypotheken-Pfandbr.		
Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,50
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,50
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104,30
do. do.	4½	98
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,10
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	100,90
III. Em. rkz. 100	5	99
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4½	47,80
do. Silber-Rente	4½	52,50
do. Loose 1854	4	89,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	287,90
do. Loose v. 1860	5	92,75
do. Loose v. 1864	—	238
Ungar. Eisenb.-An.	5	63,90
Ungarische Loose	5	128
do. Schatzanw. II.	6	72
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	78
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	78,80
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	79
do. do. von 1872	5	79
do. do. von 1873	5	79
do. Cons. Obl. 1875.	4½	71,80
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	67,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	82,10

do. Präm.-A. 1864	5	135,25
do. do. von 1866	5	132,75
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	76
Russ. Central do.	5	75,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	73
Pol. Pfd. S.-R.	5	66,50
do. Liquidat.-Br.	4	58,60
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,50
do. 5% Anl.	5	100,40
do. do. p. 1881	6	104,10
Newyork. Stadt-A.	7	101,70
do. Gold-A.	6	101,70
Italienische Rente	5	68,90
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,20
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	63,10
Rumänische Anleihe	8	81,25
Türk. Anl. v. 1865	5	8,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	22,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm Prioritäts-Actien.		Div. 1875
Aachen-Mastricht	17	1
Bergisch-Märk.	77,50	4
Berlin-Anhalt	102,50	8
Berlin-Dresden	17,50	—
Berlin-Görlitz	20,30	0
do. St.-Pr.	53,50	5
Berlin-Hamburg	173,50	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	77,50	3
Berlin-Stettin	117,50	9
Bresl. Schw.-Fbg	65,75	5⅔
Köln-Minden	100,25	4⁹⁄₁₀
do. Lit B.	99,10	5
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	6	0
do. St.-Pr.	17,50	0
Hannover-Altenbek	8,75	0
do. St.-Pr	25	0
Märkisch-Posen	11,60	0
do. St.-Pr.	64	3½
Magdeb.-Halberst.	102,50	6
do. Stpr.	66,20	3½
do. C.	93,70	5
Magdeb.-Leipzig	—	14
† do Lit. B.	—	4
Münst. Ensch. St. P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96	4
Nordhausen-Erfurt	27	4
do. St.-Pr	—	—
Oberschl. A. u. C.	133,25	10½
do. Lit. B.	123,25	10½
Ostpreuß. Südbahn	20,70	0
do. St.-Pr.	71,60	5
Rechte Oderuferb.	106,50	6½
do. St.-Pr.	109	6½
Rheinische	110,25	8
Rhein-Nahe	7	0
† Stargard-Posen	100,75	4½
Thüringer	131,70	8½
Tilsit-Insterburg	13,75	0
Weimar-Gera gar.	48,10	2¼
do. St.-Pr.	—	2½
Brest-Grajewo	14	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	79,90	6
Gotthardbahn	44,75	6
† Kronpr. Rud.-B	40,50	5
Lüttich-Limburg	15,75	0
Oester.-Franz. St.	418	6½
† do. Nordwestb.	185	5
† do. B. junge	42	5
† Reichenb. Pard.	42,50	4½
Rumänische Bahn	9,70	2½
do. St.-Pr.	48	8
† Russ. Staatsb.	101,60	5,92
Südösterr. Lomb.	125,50	0
Schweiz. Unionb.	4,75	0
do. Westb	23,50	0
Warschau-Wien	184,50	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gotthard-Bahn	5	55,50
Kaschau-Oderbg.	5	50,80
† Kronpr. Rud.-B.	5	58,75
Oest.-Fr. Staatsb.	3	310
† Südöst. B. Lomb.	3	230,25
† Südöst. 5% Oblg.	5	72,80
† Oester. Nordwestb.	5	70,25
do. do. Elbethal	5	57,50
† Ungar. Nordostb.	5	47
† Ungar. Ostbahn	5	43,25
Brest-Grajewo	5	52
† Chark.-Azow rtl.	5	81,75
† Kursk-Charkow	5	81,75
† Kursk-Kiew	5	84
† Mosco-Rjäsan	5	93,75
† Mosco-Smolensk	5	85,75
Rybinsk-Bologoye	5	77,75
† Rjäsan-Kozlow	5	86,30
† Warschau-Teresp.	5	82

Bank- und Industrieactien.		Div. 1875
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	82,50	0
Berl. Cassen-Ver.	160	17,7
Berl. Com. (Sec.)	57,75	2½
Berl. Handels-G.	69	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	68	2
Centrlb. f. Bauten	7,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	61,75	0
Danz. Bankver.	130	0
Danziger Privatb.	118	7
Darmst. Bank	98,75	6
Deutsche Genoss.-B	86,50	5½
Deutsche Bank	77,75	3
Dtsch. Eff. u. W.	103	6½
Deutsche Reichs-Bk	149,75	0
Deutsche Unionb.	83	0
Disc.-Command.	107,10	7
Gew.-Br. Schuster	2	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	80	5¼
Meining. Creditb.	67	3
Norddeutsche Bank	124,25	8¾
Oest. Credit.-Anst.	218	5
Prß. Boden-Cred.	93,60	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	127,50	9½
Schaffhaus. Bnkv.	57	5½
Schles. Bankverein	87	6
Stett. Vereinsbank	87,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	2	0
Actien d. Colonia	6353	55
Bauverein Passage	17	1
Berl. Bau-B.-Bk.	49,10	0
Brl. Centralstraße	31	2½
Deutsche Baugesf.	47	0
do. Eisnb.-B.-G.	5,50	0
do. Reichs. Cont.	64,75	—
A. B. Omnibusg.	65	7
Ctr. F. f. Baumat.	—	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	—	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	9	—
Westend-Gesellsch.	2,75	0
Baltischer Lloyd	41,90	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0 10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	—	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	7,50	0
Königs- u. Laurah.	70	—
Stollberg, Zink	18,10	1½
do. St.-Pr.	85,10	6½
Victoria-Hütte	28	—

Wechsel-Cours v. 7. Dez.			
Amsterdam	8 Tg.	3	169,10
do.	2 Mn.	3	168,30
London	8 Tg	2	20,44
do.	3 Mn	2	20,345
Paris	8 Tg	3	81,25
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,15
do.	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	159,40
do.	2 Mn.	4½	158,60
Petersburg	3 Wch	6	241
do.	3 Mn	6	237,80
Warschau	8 Tg.	6	242,40

Sorten.	
Dukaten	9,65
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,25
Imperials pr. 500 Gr.	13,93,50
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,30
Oesterreichische Bankn.	159,70
do. Silbergulden	184
Russische Banknoten	243

Rudolph Lepke's 208te

Kunst-Auction

in **Berlin** am 19. u. 20. December 1876.

Am 19. und 20. December cr., täglich von 10—1 Uhr, versteigere ich im Kunst-Auctionshause, Kochstrasse 29, Saal II. und III. die

Galerie Adolph v. Liebermann,

meist Originale deutscher Meister ersten Ranges.

Kataloge à 1 Mark versendet

Rudolph Lepke,
Auctionator für Kunstsachen etc.
Berlin SW., Kochstrasse 29.

Im Verlage der **Hartung**'schen Buchdruckerei in Königsberg i. Pr. ist erschienen:

Reise

durch

Griechenland, Klein-Asien, die troische Ebene, Constantinopel, Rom und Sicilien.

Von

Fritz von Farenheid.

Preis eleg. geh. 8 M.
Halbfrz. gebund. 10 M. 50 Pf.

Eine werthvolle Lectüre für Jedermann, insonderheit für den Gebildeten. Die alten classischen Stätten mit ihren Helden, ihren Dichtern und Künstlern, das ganze große Alterthum, es verkörpert sich vor den Auge des Lesers durch die reizenden Schilderungen des Autors. (6127

Musikwerke,

zu Weihnachts-Geschenken besonders zu empfehlen.

Große selbstspielende Musikwerke zu 4, 6, 8 und 10 Stücken, aus den renommirtesten Fabriken, welche die beliebtesten Stücke aus Opern, Tanzstücke und Volksliedermelodieen spielen, zum Preise von 60 bis 180 Mark. Bestellungen auf Werke, die ich gerade nicht auf Lager haben sollte, führe ich binnen 4 bis 6 Tagen aus. — Die Preise sind Fabrikpreise. (6125

Hellmuth Kolterjahn,
Cöslin.

Dampfer-Verbindung
Danzig — Stettin.

Dampfer „Kreßmann", Capt. Scherlau, geht Anfang nächster Woche von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

Loose zur Königsberger Erzieh.-Anstalt-Lotterie

à 3 M., sind noch vorräthig bei

Julius Wollenweber,
6063) Neuenburg Westpr.

Cornassier!
Hühneraugenbürste.
in bekannter und bewährter Qualität à 75 ₰. Depot bei
John Stobbe,
4718) **Hundegasse No. 104.**



G. Garrick, Optiker, **Langenmarkt 39**, empf Brillen, Pince-nez, Lorgnetten, Loupen, Operngläser, Thermometer, Barometer, Zirkel, Reißzeuge u. a. m. zu billigen Preisen.

Masken-Garderobe

zu Quadrillen, **Perrücken** und **Bärte** zu Polterabenden und Aufführungen empfiehlt

H. Volkmann,
No. 8. Matzkauschegasse No 8.

Zu bevorstehenden

Festlichkeiten

empfiehlt sich zur Ausrüstung von **Dejeuners, Diners, Soupers** 2c. **als Koch**

Oscar Michaelis,
Heiligegeistg. 64, p.

Hamburger

Rauch-Fleisch

(gekocht) empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 33/34.

Von Paris erhielt

Camembert-Käse

vorzüglicher Qualität.

A. Fast, Langenmarkt No. 33/34.

Teltower

Dauer-Rübchen.

Da der Versand meiner Rübchen wegen Mangel an Waare bald aufhören wird, empfehle dieselben à Schfl. 10 M. 60 ₰ in Sackverpackung, gegen Frost geschützt, unter Nachnahme.

H. Töpffer in Teltow.

Große

gelesene Mandeln, Puder-Zucker, Rosenwasser

empfiehlt billigst

Carl Voigt,
5991) Fischmarkt 38.

Ein militärfreier Inspector sucht zum Februar 1877 Stellung, am liebsten zur Bewirthschaftung eines kleinen Gutes.

Adressen unter 6115 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Seidene Regenschirme,

bestes engl. und deutsches Fabrikat,

Englische Reisedecken und Reise-Plaids

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

W. Jantzen. (6049

Geschäfts-Eröffnung

der

Bernsteinwaaren-Fabrik
Gr. Wollwebergasse No. 3

Reichhaltige Auswahl der jetzt so beliebten Bernsteingegenstände, passend zu Weihnachts-Geschenken:

für Damen und Kinder: Brochen, Halsketten, Armbänder, Ohrgehänge, Kreuze von 50 Pf. pro Stück an;
für Herren: Cigarren- u. Cigaretten-Spitzen, Kragen- u. Manschetten-Knöpfe ebenfalls von 50 Pf. pro Stück an. (5185

Weihnachts-Ausstellung.

Mit dem heutigen Tage ist mein **Weihnachts-Bazar** eröffnet und bietet derselbe dem hochgeehrten Publikum eine große Auswahl zu passenden Weihnachts- und Gelegenheits-Geschenken von billigen, zweckmäßigen, sowie eleganten Gegenständen, alles Neuste der Saison in Beleuchtungsgegenständen, Alfénide-, Glas-, Porzellan-, Stahl- und Luxuswaaren zu reell und billigsten Preisen.

J. A. Soth, Gr. Wollwebergasse 4.

Einige recht sauber verfertigte

Winter-Ueberzieher,
neueste Façons,

haben auf Lager und empfehlen diese zu auffallend billigen, jedoch festen Preisen

Lau & Behrendt, Heiligegeistg. 141.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem morgenden Tage eröffne ich in dem Hause
37 Langenmarkt 37
ein Kurz-, Weiß- u. Spielwaaren-Geschäft
und erlaube mir, dieses mein Unternehmen unter dem Versprechen prompter und reeller Bedienung dem geehrten Publikum Danzig's und Umgegend der geneigten Berücksichtigung ganz ergebenst zu empfehlen. (6151

J. Behrendt.

Chinesisches Thee-Import-Geschäft

von

Robert Scheibler in London.

Die Verkaufs-Niederlage für Danzig und Umgegend ist dem Herrn **Pastor,** Vorstädtischen Graben No. 16 II. übertragen und empfehle schwarze ungemischte chinesische Thees zu M. 2,20; 2,50; 2,70; 3,50; 4,50; 5,00 pro ½ Kilo in zweckentsprechender Verpackung in ½, ¼ und 1/10 Kilopacketen. (3401

Großer Ausverkauf.

Der **Ausverkauf** meines **Tapisserie-Geschäfts** bietet zu Weihnachts-Einkäufen nach jeder Richtung hin noch vortheilhafte Einkäufe.

E. Draeger, Gr. Gerbergasse 12.

Dr. Scheibler's Mundwasser.

Haupt-Depot bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3. (2129

Neue Spiele für die Jugend.

Bilderräthsel Mk. 2,50.
Das Müllerspiel Mk. 1,50.
Bergwerksspiel Mk. 2.
Der Abendstern Mk. 1,50.
Drei heitere Stücklein Mk. 1,50.

Zu **Weihnachtsgeschenken** bestens empfohlen und vorräthig bei

E. Doubberck,
Buchhandlung, Langenmarkt No. 1. 5856

Die

Deutsche

Roman-Zeitung

Neuer Jahrgang 1877.

Verlag von Otto Janke in Berlin.

bietet zu dem üblichen Leihpreise die neuesten **Romane der beliebtesten deutschen Schriftsteller** dem Publikum zu eigen (den Band im Abonnement durchschnittlich 20 Pf.) Der neue Jahrgang publizirt folgende Romane: **Das Geheimniß von J. v. Dewall — Vormund u. Mündel von A. Brook. — Für immer verschwunden von George Hiltl. — Die Moselnixe von Philipp Galen. — Die junge Frau von Hans Wachenhusen. — Welke Blätter von Rud. Gottschall. — Liebe auf dem See von B. K. Rosegger. — Parcival von A. E. Brachvogel. — Vergeltung von E. Rudorff. — Die schöne Mikal von M. Jókai — Feuilleton von Schweichel** 2c

Man abonnirt vierteljährlich

für 3½ Mark bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten.

Deutsche Obst-Fabrikate.

Wir versenden postfrei, Packung frei, brutto für netto in 10-Pfund-Kistchen getrocknete Zwetschen zu 35 Pfennige das Pfund.

Heidelbeeren zu	65 Pf.	Mirabellen zu	80 Pf.
Kirschen zu	55 „	Birnenschnitze m. Schaale zu	65 „
Gemischte Früchte zu	65 „	Aepfelschnitze ohne Schaale zu	80 „

Obst-Gelée (rheinisches Obstkraut)

postfrei, Packung frei, brutto für netto in 10-Pfundfäßchen.

Zwetschengelée zu	60 Pf.	Aepfelgelée zu	70 Pf.
Birnengelée zu	65 „	Traubengelée zu	80 „

Sehr angenehm und gesund bei Kaffee und Thee zu Brot und Kuchen.

Vorzüglichen 1875er Aepfelwein zu 35 Pfennige den Liter. Faß extra in Gebinden zu ca. 10, 25, 50 und 100 Liter ab Station, bei Bezug in Literflaschen 75 Pfennige per Liter incl. Glas und Kiste. Vortrefflichen alten Zwetschengeist, die Literflasche postfrei, Packung frei zu M. 2.50.
zwei Literflaschen (10 Pfund mit Emb.) zu M 4 50.

ter Meer & Weymar,
Klein-Heubach a. Main, Obst- Gelée-Fabrik und Obstdörre.

Hiermit erlaube ich mir mein

Lager gestrickter Waaren

bestens zu empfehlen, es enthält dasselbe:

Hand- und Strickmaschinen-Arbeiten

welche sich durch Haltbarkeit und Sauberkeit auszeichnen, hauptsächlich **Damenröcke, Westen, Shawls, Strümpfe, Socken, Strumpflängen, Tücher, Jagdwesten, Handschuhe, Pulswärmer, Manschetten** 2c. **in größter Auswahl.** Bestellungen werden in kürzester Zeit ausgeführt.

Für Strickmaschinen-Arbeiten halte ich eine Anzahl Maschinen in Thätigkeit.

Ed. Loewens,
6094) Langgasse, der Post gegenüber.

Große gelesene

Avola-Mandeln
a Pfund 1,20 Mk.
Puderzucker
Rosenwasser u. Citronenoel
Früchte zum Belegen von Marzipan empfiehlt
Franz Weissner, Langenmarkt, im grün. Thor.

Geräuch. Landschinken
Feinste Tafelbutter
a Pfd. 110 und 120 Pfg.
Russ. und französische Sardinen
empfiehlt billigst
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Für Wiederverkäufer
Succade
a Pfd. 120 Pfg.
Eleme Rosinen
in Kisten a ℔ 42 Pfg.
Bari-Mandeln
a ℔ 85 und 95 Pfg.
Avola-Mandeln
a ℔ 120 Pfg.
Puderzucker
a ℔ 60 Pfg.
Sämmtl. Sorten Nüsse
zu billigsten Preisen.
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Prima
englische Nußkohlen
z. Ofenheizung offeriren billigst
Petzke & Co.,
Hundegasse 30. (5831

Kiefernholz,

trocken und direct aus dem Walde, offerire billigst (101

Wilh. Wehl,
Brodbänkengasse 12.

Maschinen-Preßtorf, Tret orf und Stichtorf empfiehlt (4778
W. Wirthschaft, Gr. Gerbergasse 6.

Alte Eisenbahnschienen

5" im Profil, fehlerfrei, in beliebigen Längen, offerirt franco Baustelle billigst
1630) **W. D. Löschmann.**

Noten werd. recht saub. u. schnell abgeschr. Brodbänkeng. 7, 2 Tr. **E. Grabowski.**

Ich empfehle mein gr. Lager von Glacee- und Wildlederhandschuhen mit und auch ohne Futter, mit ein und zwei Knöpfen für Herren und Damen, Cachenez in Seide und Wolle, Shlipse und Cravatten billigst. Buckskin-Handschuhe zu herabgesetzten Preisen. Sonn- und Regenschirme zu bedeutend herabgesetzten Preisen, Tragebänder große Auswahl.

Johann Rieser,
Wollwebergasse 30, Ecke der Jopengasse.

Kleeenthüllsungs-Maschinen
empfehlen
Glinski & Meyer,
Vorst. Graben 33a. (6109

1000 gute Hanfcouverts empf mit Firmendr. 3,50 M., extra pr. 4,25 M. Quartform., b. Sorte 5,50 M. NB. Bei Bestell. v. 2 Mille franco.
G. Gilsevius, Königsberg i. Pr.
4936) Altst. Langgasse 5.

Ein Rectificir- Colonnen-Apparat ist zu verk. Adr w. u. No. 5840 i. d. Exp. d. Z. erb.

Die

einzigste Gastwirthschaft

eines großen Kirchdorfes im **Danziger Werder,** Garten, Einfahrt 2c., jährlicher Umsatz ca. 24,000 M., soll für 6000 ℛ bei 4- bis 3000 ℛ Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 33. (6111

Ein Schuppenpelz
u. 1 P. Pelzstiefel f. z. v. Vorst. Grab. 31, 2 T.

Für Agenten!

Eine bedeutende, leistungsfähige **Cigarren-Fabrik** im Königreich Sachsen sucht für **Danzig** einen tüchtigen, gut eingeführten Agenten.

Adressen u. A. B. 6124 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Eine concessionirte Gouvernante, die schon Kinder bis zum 12. Jahre mit Erfolg unterrichtet hat, sucht vom 1. Januar oder später ein anderweitiges Engagement. Adresse A. B. postlag. Insterburg.

Ein **junger Mann,** der theilweise mit Buchführung vertraut, wünscht veränderungshalber und um in schriftlichen Arbeiten sich zu vervollkommnen, gegen bescheidene Ansprüche auf einem **Comtoir** engagirt zu werden.

Adressen wolle man gef. unter No. 6122 i. d. Exp. d. Ztg. niederlegen.

Ein j. Mann, Kaufmann,

bereits einer Brauerei, einem Walgeschäft mit Dampfmühle, und 3 Jahre einer größeren Handelsmühle als Fabrik-Inspector vorgestanden, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen per 1 Januar oder Februar f. J. anderw. Engagement.

Gef. Adr. w. u. 5845 i. d. Exp. d. Z. erb.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.